

DEVISEN

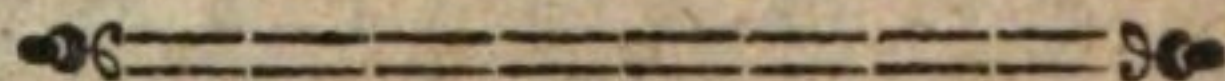
auf

DEUTSCHE

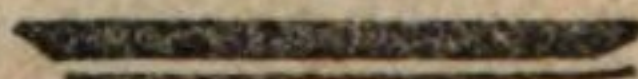
GELEHRTE, DICHTER

und

KÜNSTLER.



Aus deutschen Dichtern gezogen.



Diversité, c'est ma Devise.

LA FONTAINE.

1 7 7 2.

DECEMBER

1870

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR

LENOX

TILDEN

ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

NEW YORK

1870

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

1870

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

KLOTZENS
abgeschiedener Seele

gewidmet.

KLOTTEN

abgeschriebener Seele

Reinhold



NACHRICHT.

Die Critik kan sich nur mit schwachem Erfolge und weniger ausgebreitetem Nutzen in den Studierzimmern der Gelehrten zeigen. Sol ihr Einflus auf die Bildung des Publikums merklich seyn; so suche man sie in die grosse Welt einzufüh-

NACHRICHT.

zuführen. Hier ist der eigentliche
Schauplatz ihres ächten Verdienstes.
Freilich mus sie auf demselben nicht mit
Zirkel, Bleimaas und Gewicht,

In ihrer Hand die prüfende Waage,

Und auf einem strotzenden Richterstuhl
sitzend,

erscheinen, sondern in der nachlässig-

sten Tracht, welche der witzige Gallier

über dergleichen Gegenstände zu werfen

pfllegt. Diese Sammlung, deren Idee von

keinem unsrer Nachbarn entlehnt ist,

hat die Absicht, ihr den Zugang in die

Sphäre der grossen Gesellschaften erleich-

tern

NACHT. 1

*tern zu helfen. Gebackene Devisen über deutsche Schriftsteller auf der Tafel der Vornehmen? Immer eine artige Idee zu einer Zeit, da Tändeleien der Modegeschmack eurer Enkel sind, Thuis-
kon und du Adlersbändiger Herrmann!*

Devisen sind nicht Urtheile, sondern Stimmen. Ein jeder ziehe dieselben nach Gefallen. Die übrigen, lass' er Nieten seyn.

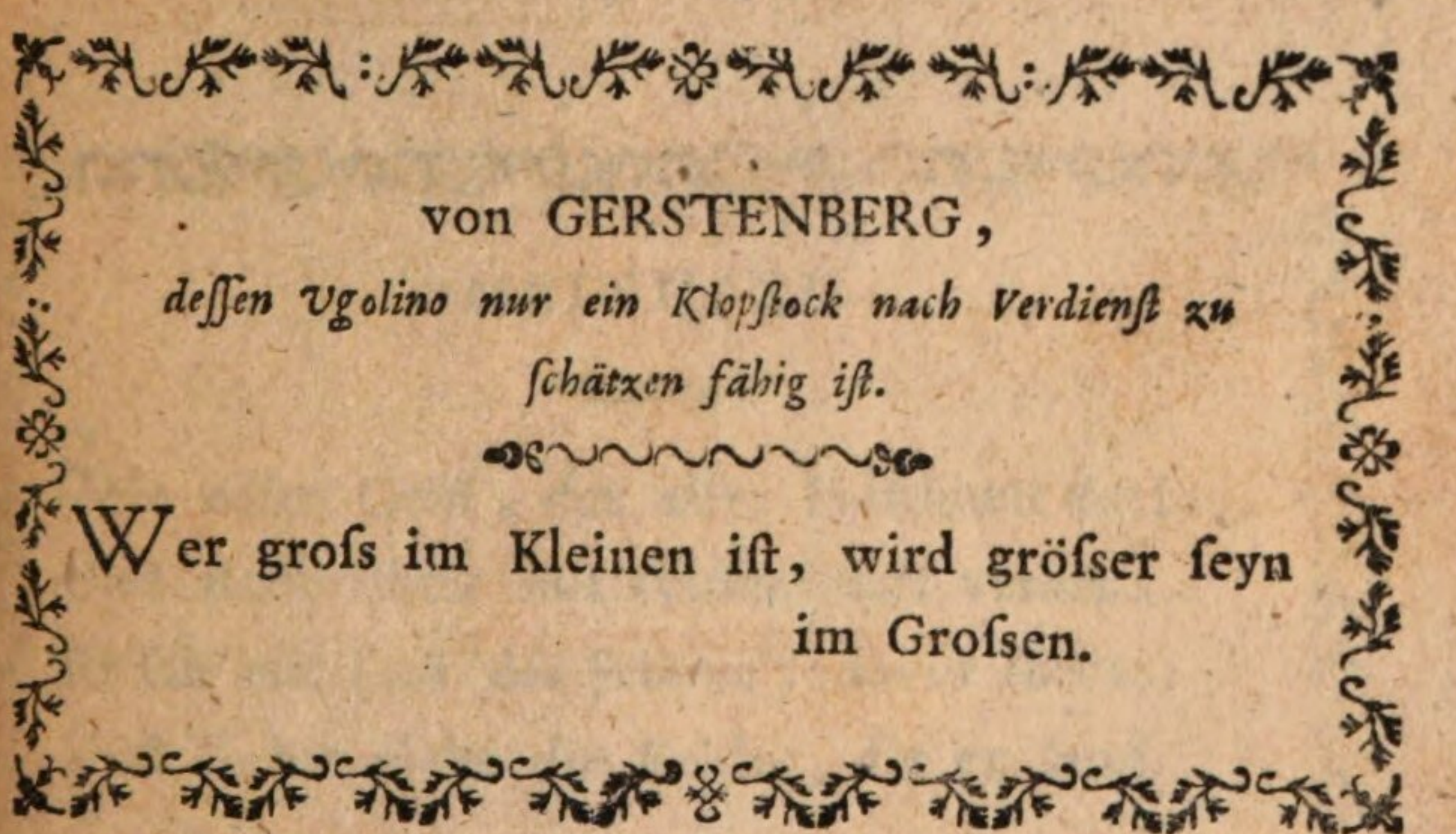
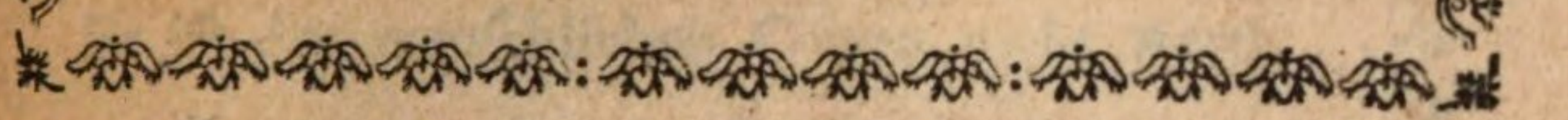
Es ist nichts mehr hinzuzuthun nöthig, als eine ungeheuchelte Bitte an den größten Theil der deutschen Kunstrichter, diese

NACHRICHT.

diese Sammlung nicht mit ihrem Beifal zu beschimpfen ; da ihr Verfasser überzeugt ist , dass der Tadel dieser Herren (besonders der polygraphischen Tagelöhner unter denselben) in Schriften von dieser Gattung den schmeichelhaftesten Lobspruch in sich schliesst.

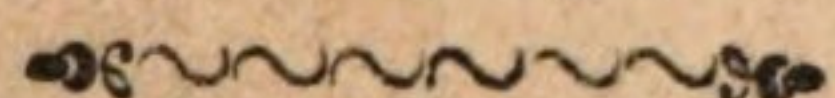
KLOPSTOCK.

Tief in der Seele der Himmel !

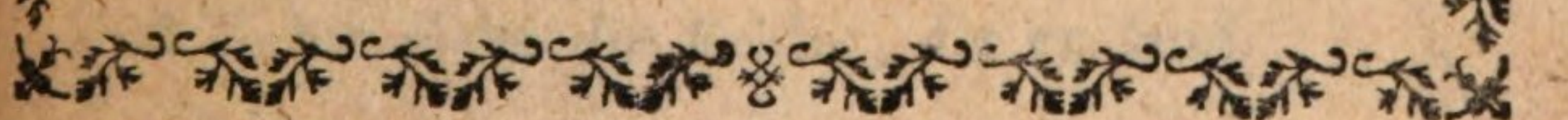


von GERSTENBERG ,

*dessen Ugolino nur ein Klopstock nach Verdienst zu
schätzen fähig ist.*



Wer groß im Kleinen ist, wird größer seyn
im Großen.



KEPLER.

Kein Stand ist groß, als nur der Stand des
Weisen.



KLONDIKE

Tief in der Seele der Himmel!

Wie steht es in Klondike?

KEPPEL

Wie steht es in Klondike?

BENDA in Berlin.

Wer seine Stärke nicht fühlt, der ist nicht
wehrt, ihn zu hören;
Er ist der menschlichen Ohren nicht werth.

MEINHARD.

Sein edler Geist, der aller Falschheit fluchte,
Und Redlichkeit mit Wissenschaft verband,
Er sah mit Lust das Schöne, das er suchte,
Und suchte nicht die Fehler, die er fand.

WITTENBERG.

Die Einfalt lobt, was viele Stimmen loben.

BRUNDA in Berlin

Wer seine Seele nicht liebt, der ist nicht
recht, und zu liegen;

Es ist der menschlichen Natur nicht
zu

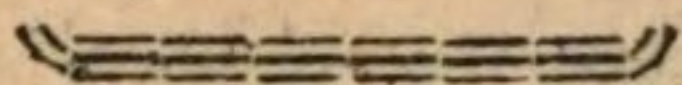
MEINHEIT

Ein edler Geist, der alle Tugenden
und Reichtümer mit sich
führt, ist die Seele, die er sucht;
und nicht die Fehler, die er hat.

WITTENBERG

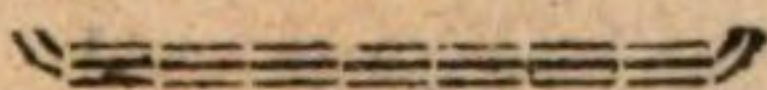
Die Kunst ist, was die Stimmen hören

SULZER.



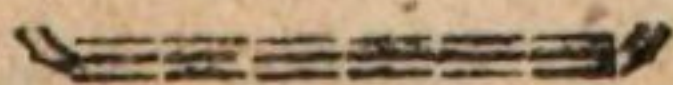
Die Kentnis unsers Glücks ist Weisen nur
verliehn.

GESSNER.



Zwischen Hirten, welche Cränze winden,
Wird der Dichter Weisheit finden,
Voller Einfalt, so wie die Natur,
Wie der Himmel rein, und lachend wie die Flur.

HAMAN.



Alzuklug find seine Lehren ;
Alzuklug ist dumm !

SEITE

Die Himmelskugel ist ein Spiegelbild

der Erde

SEITE

Zwischen Himmels und Erde

steht der Himmels Spiegel

der die Erde spiegelt

und die Himmelskugel

HIMMEL

Abbildung der Erde

Abbildung der Himmelskugel

NICOLAI.

Ein bessernder Verweis solt' immer Dank er-
werben,

Mit unverdientem Ruhm mag dich ein Schmeich-
ler färben.

V. CRONEGK.

Sein Lied ist reich an Harmonie,
Doch noch harmonischer sein Leben.

EULER in Petersburg.

-- -- Kluge gelten nicht,
Als aufser ihrem Vaterlande.

NICOLA

Ein bester Freund ist immer Dank

1771

Ich gedenke dich mit einem dank

1771

CHRONIK

2. Teil ist von 1. Teil

Doch noch unvollständig

EULER in Petersburg

— — — Kluge haben nicht

Als erster diese Vorgehens

LANGE in Laublingen.

Flich, Pöbel, den ich hasse, flich den Hayn,
Wo meine Lieder schallen; flieht ihr Ohren,
Die nie die Harmonien der Natur,
Und nie der Tugend Seraphsstimme hörten!

WITTHOF.

Verehrt ihn seine Zeit, so denkt die Nachwelt
kühner.

RAUTENBERG.

Mein Denken ist mein einziges Gut.

TABLE OF CONTENTS

I. Introduction
II. The History of the
III. The History of the
IV. The History of the

WITNESS

V. The History of the
VI. The History of the

RACIAL ISSUES

VII. The History of the

Der Herr von ...

an den ...

in ...

am ...

zu ...

von ...

der ...

des ...

der ...

der ...

der ...

der ...

der ...

der ...

der ...

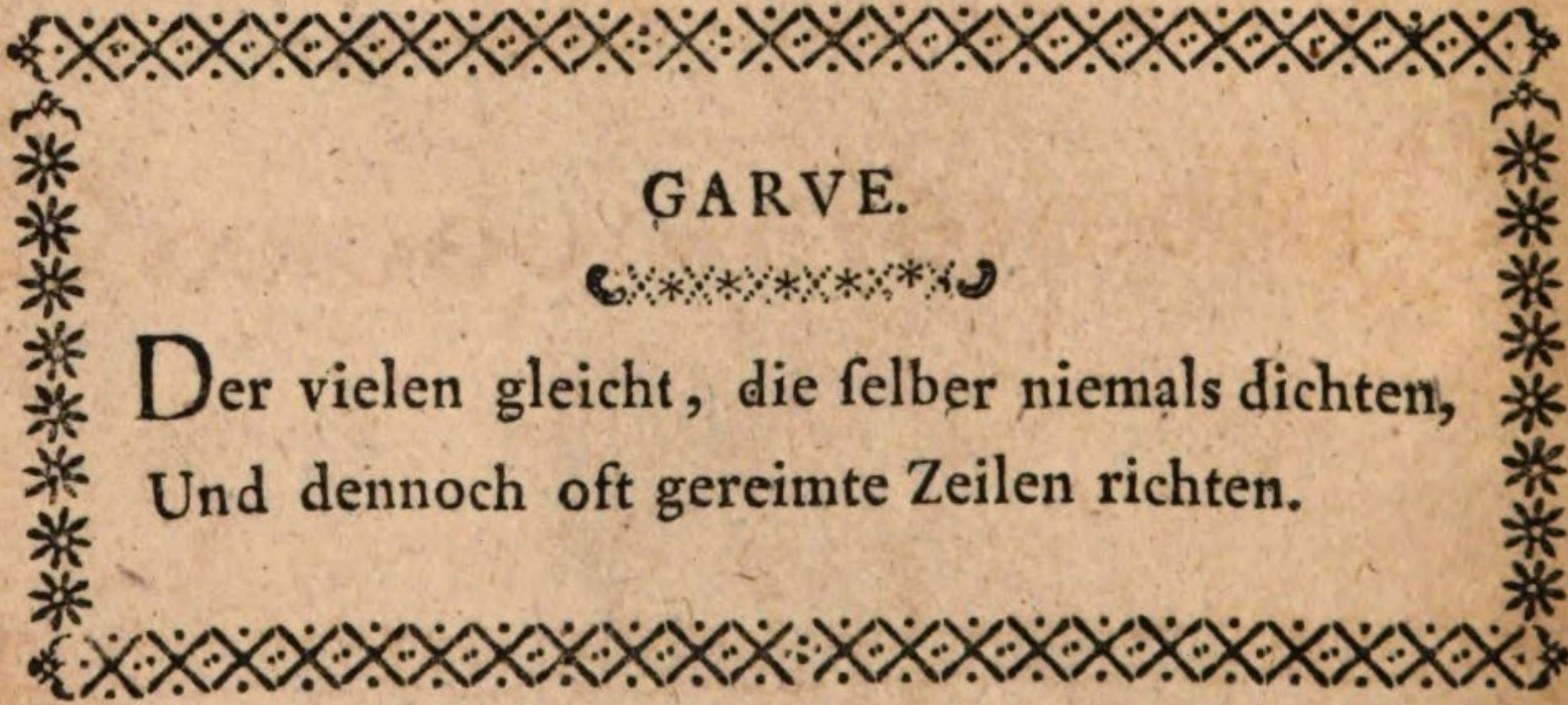
der ...



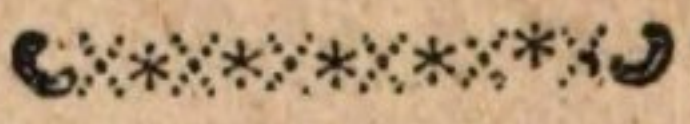
DENIS.



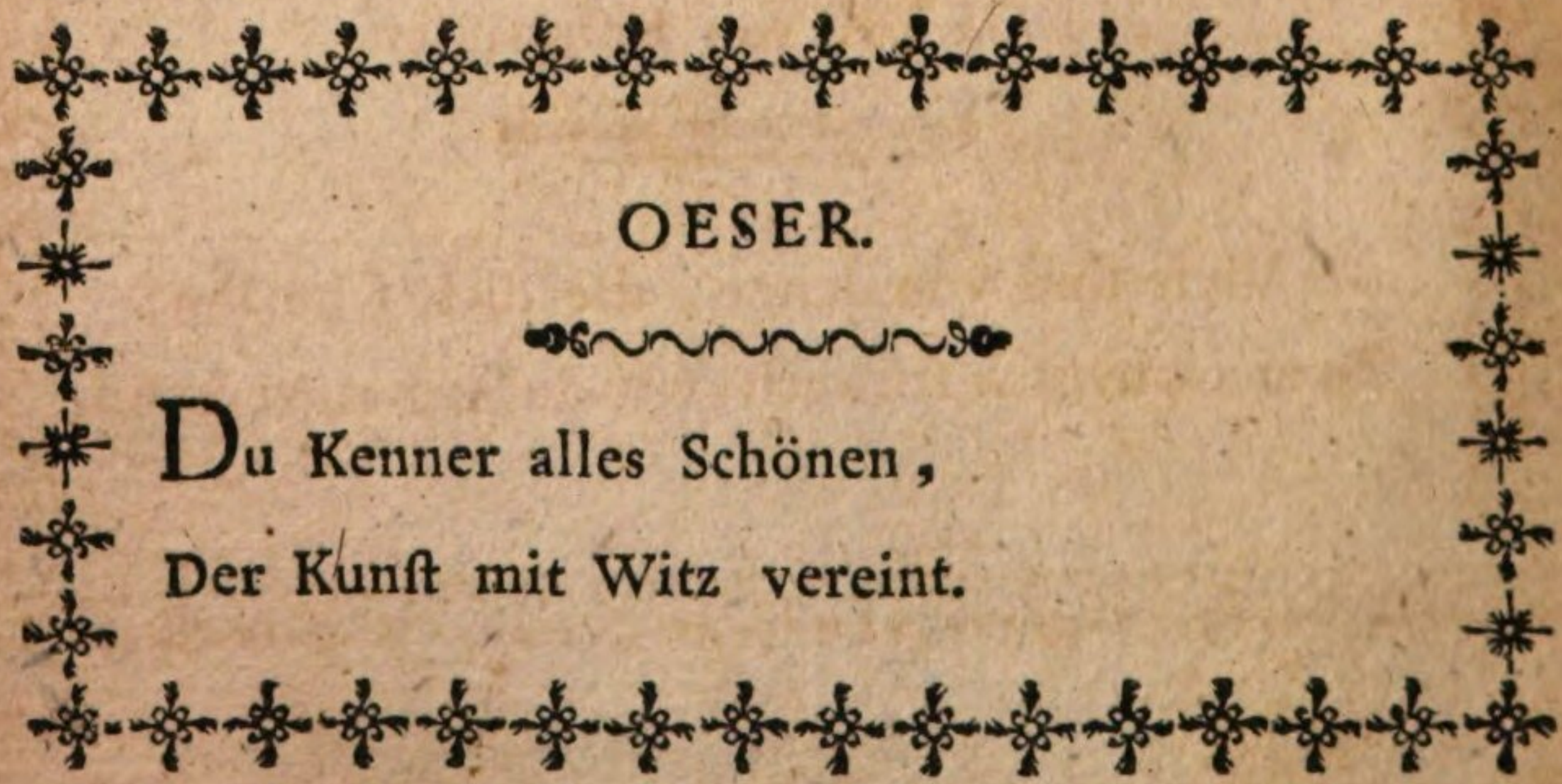
Schon leitet dich mit stolzen Schritten
Unsterblichkeit an ihrer Hand.



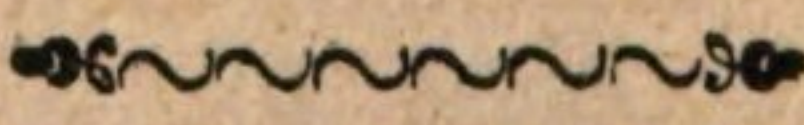
GARVE.



Der vielen gleicht, die selber niemals dichten,
Und dennoch oft gereimte Zeilen richten.



OESER.



Du Kenner alles Schönen,
Der Kunst mit Witz vereint.

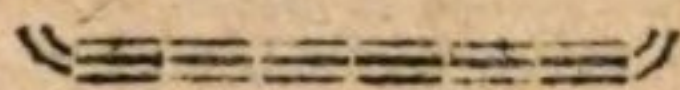
HUDEMANN, TRILLER, TRALLES,
v. SCHONAICH, BERNHARDI,
PETRASCH, CARTHEUSER
u. f. w.

Kein Einfal wird von Reimern unterdrückt,
So oft sie nur des Phöbus Ruf entzückt,
Und, fals sonst nichts den steifen Vorsatz heuget,
An Phöbus statt sich ein Verleger zeigt.

ZIEGLER von Kniphausen.

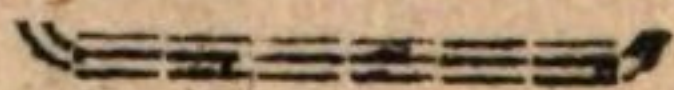
-- Viele find von denen, die dich schmähn,
Zu metaphysisch schwach, wie du, sich zu vergehn.

V. LOGAU.



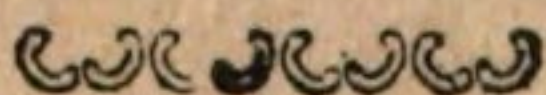
-- Ein Witz, dems nie an Reiz gebrach;
Zu stechen oder liebzukosen
Gleich aufgelegt; doch lächelnd, wenn er stach,
Und ohne Gift.

FLÖGEL.



Die Weisheit wählet oft
Den niedern Aufenthalt, und nicht umwölkte
Höhen.

BLUM.



In seinen Liedern ist Natur,
Und Geist und Harmonie.

SCHMELINGEN oder SCHRÖDERN.

Süßes Lispel ihrer Lieder !
Hörte sie der frühe Hain,
Das vermessenste Gefieder
Möchte wol ihr Neider seyn.

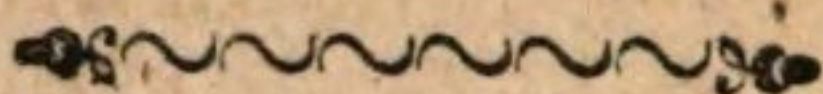
MENDELSSOHN.

Ruhm, Ehre, Lob -- -- --

Euch kan uns nur die Weisheit zuerkennen,
Die unsern Werth nicht nach dem Ansehn mißt.

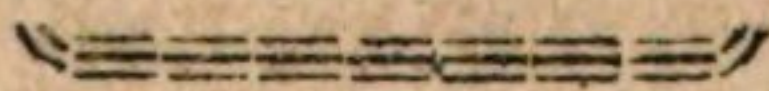
SCHMIDT,

*Verfasser der poetischen Gemälde und Empfindungen
aus der heiligen Schrift, welche, wie
noch mehr gute Bücher, ver-
kant werden.*



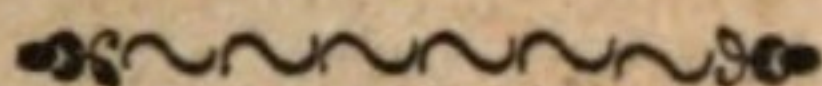
Deines Lebens erste Dämmerungen
Sahn die Grazien.

V. BRAVE.



Wer wohl zu sterben weifs, stirbt allzeit
gnug betagt.

EKHOFF.

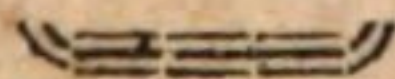


In Tränen schwimmt sein Auge schon , sein
Schmerz

Ist unaussprechlich ! Wessen Herz
Bleibt ungerührt ?

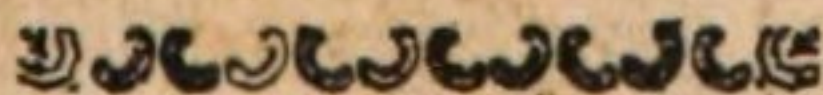
LÖWEN ,

eh er starb.



Man glaube nicht , was mancher Dichter spricht ,
Nun ruht mein Kiel , nun schreib ich ferner nicht.

WILKE.



Das wissen ich und viele Frommen ;
Ein Narr ist auch ein Bösewicht.

25316

1871

1870

1800

For the year ending 1800

By the Hon. the Lords

of the Great Council of Great Britain

in Parliament assembled

1801

Resolved, That the sum of

£100,000 be granted

for the service of the year

1802

1803

For the year ending 1803

By the Hon. the Lords

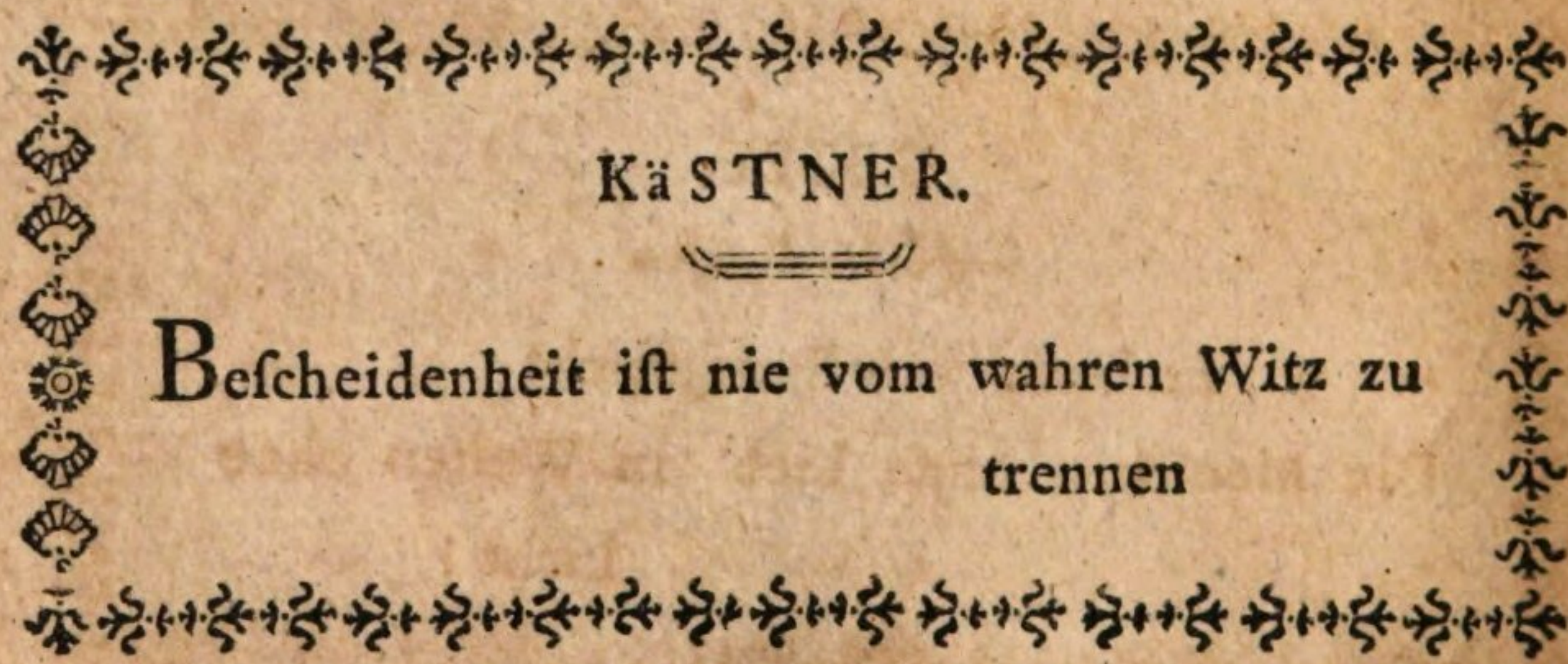
of the Great Council of Great Britain

in Parliament assembled



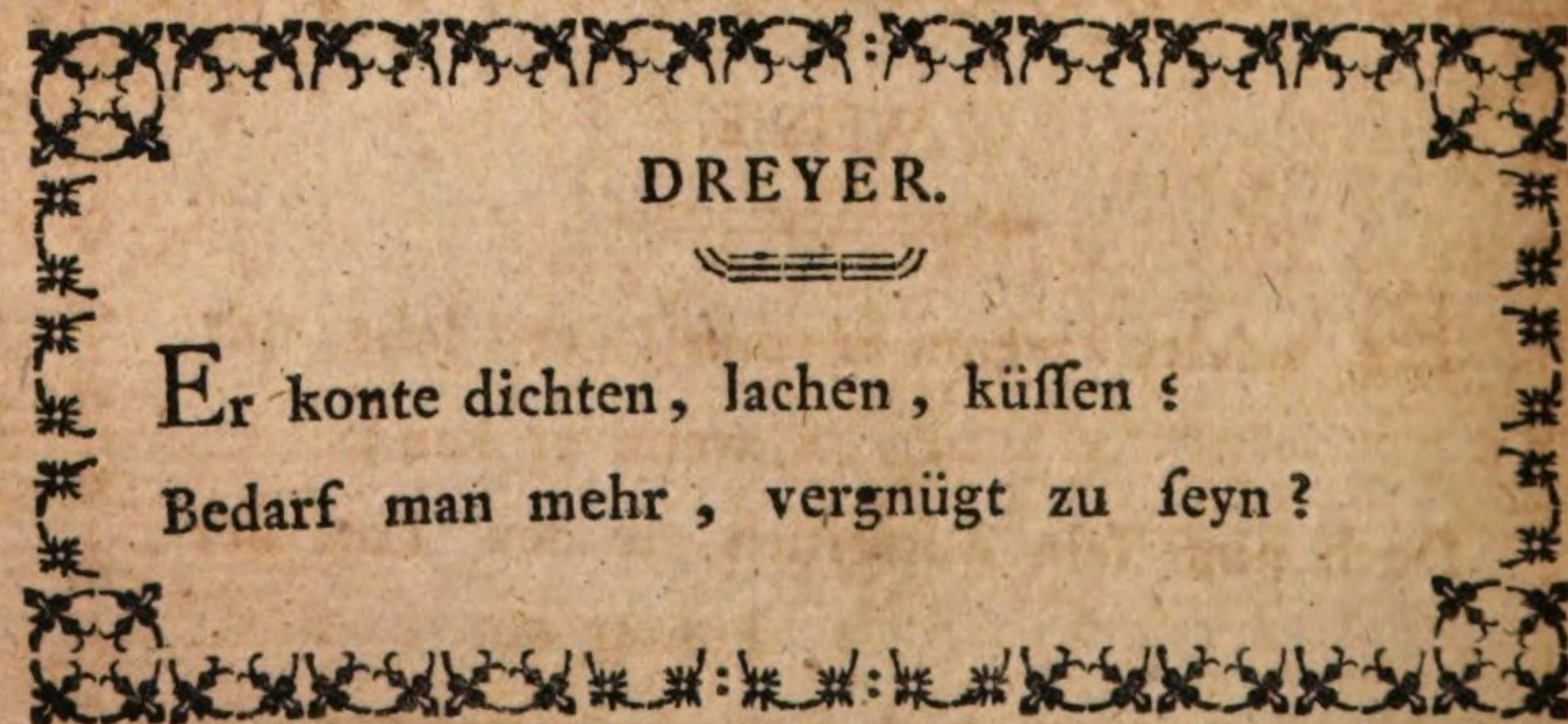
BODMER.

Er hat in seinen alten Tagen
Ein schwaches Haupt.



KÄSTNER.

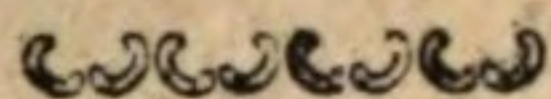
Bescheidenheit ist nie vom wahren Witz zu
trennen



DREYER.

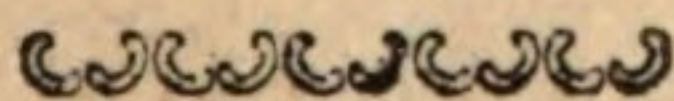
Er konte dichten, lachen, küssen ;
Bedarf man mehr , vergnügt zu seyn ?

GEBRÜDER WICHMANN.



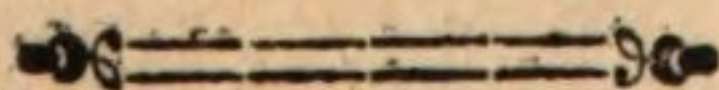
Der Strom der Bosheit quilt aus Wahn und
Unverstande ;
Ein Thor sucht blindlings Ruhm im Labyrinth
der Schande.

GÖZZE.



-- -- Es bann' ein Strafgericht
Die Menschen ohne 'Lieb' in Welten ohne
Licht !

WEISSE.



Er tadelt, wenn er mus ; er lobt uns,
wenn er kan ;
Doch nimt sein Ausspruch nie den Ton der
Lehrer an.

GESAMMELTE

Der Stern der Freiheit steht am Wahn und

Unverstand;

Ein Thor sucht blühender Natur im Labyrinth

der Thiere;

Ein Narr sucht im Labyrinth der Thiere

den Menschen ohne Fleck in Weiden ohne

Geist;

Ein Narr sucht

den Menschen ohne Fleck in Weiden ohne

Geist;

Leute!

Der Stern der Freiheit steht am Wahn und

Unverstand;

WEISSE

Der Stern der Freiheit steht am Wahn und

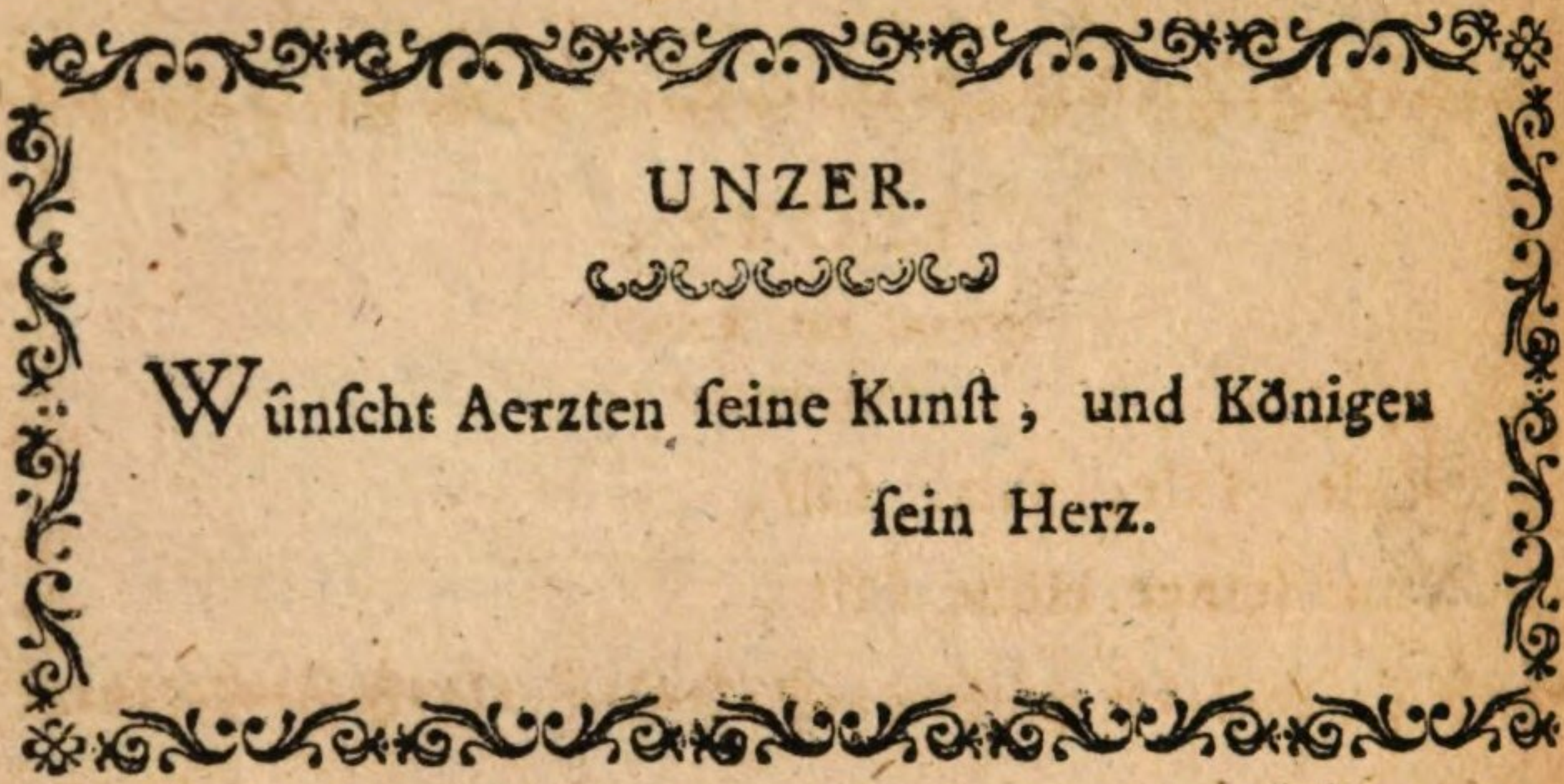
Unverstand;

Leute!

Der Stern der Freiheit steht am Wahn und

Unverstand;

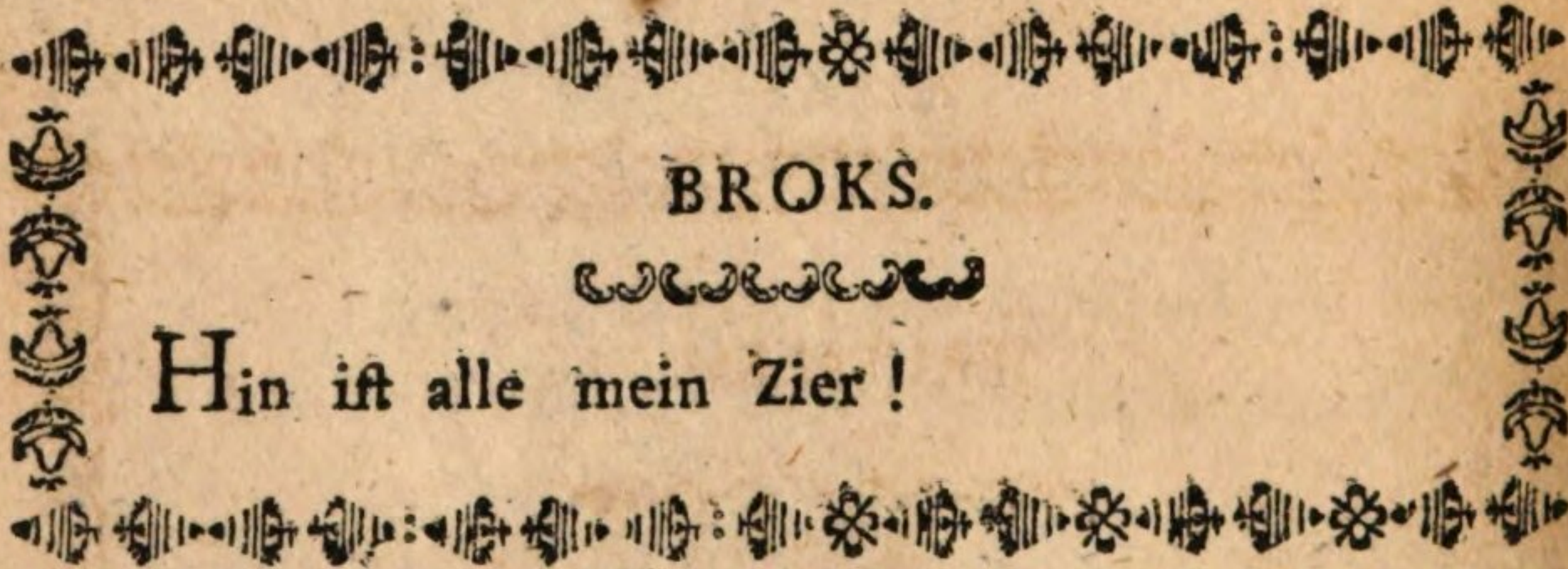
Leute!



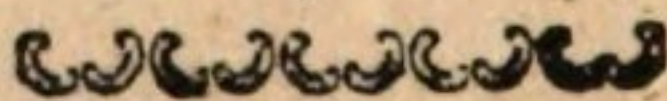
UNZER.



Wünscht Aerzten seine Kunst , und Königen
sein Herz.



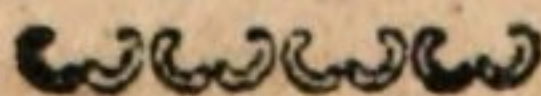
BROKS.



Hin ist alle mein Zier !



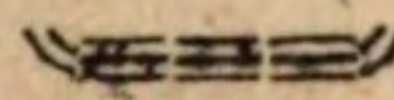
BEL.



Nur er versteht , wie meisterliche Kunst
In Zeilen lobt, in ganzen Blättern tadelt.

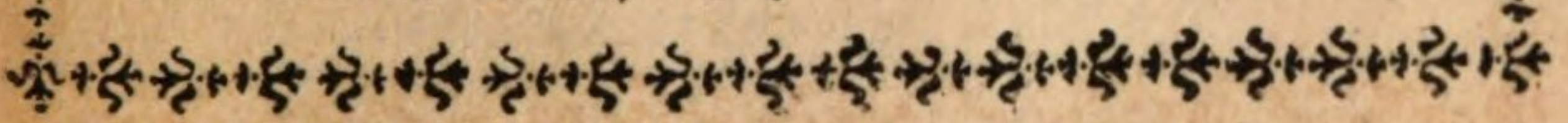
KLOTZ,

genant der Rabulist.



Fält, fält, fält, fält,

Von seiner Höhe fält,



JERUSALEM.



-- -- Ein treues Bestreben,

Alle, die GOtt zum Bilde sich schuf, wie
Brüder zu lieben,

Ist der geliebteste Trieb in seinem göttlichen
Herzen,

Auch hat sein Schöpfer in ihm der süßen Be-
redsamkeit Gaben

Reichlich gelegt.

KLÖTZ.

Erst nach dem Tode.

Ich bin, ich bin, ich bin.

Ich bin, ich bin, ich bin.

HERWARTUNG.

Die Tugend ist das Leben.

Alles, die Gott zum Lichte sich heben, wie

Ich bin, ich bin, ich bin.

Ich bin, ich bin, ich bin.

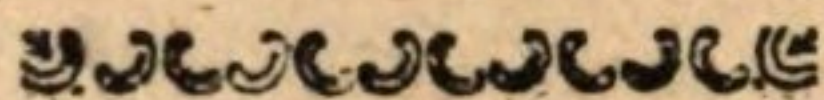
Herren.

Auch hat sein Schöpfer ihm den Lichte ge-

geben.

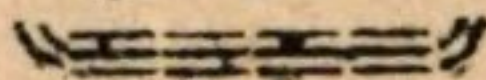
Ich bin, ich bin, ich bin.

CRUSIUS,



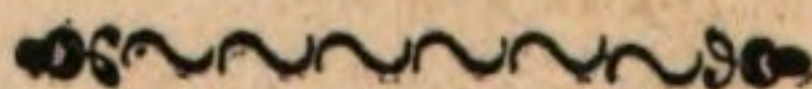
Ein Thor spricht lächerlich, was Cato weis-
lich sprach.

LICHTWEHR,



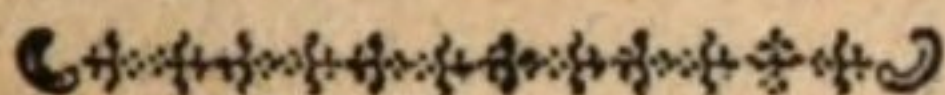
Ein Dichter lehrt das menschliche Geschlecht,
Der Tugend Reitz und ihrer Thaten Recht;
Ein Dichter stelt für Zeiten, die entstehen,
Exempel dar, den Mustern nachzugehen,
Erleichtert oft des Armen Last und Hohn,

GRAUN,



Ein Meister, welcher allen
Durch Werke seiner Kunst, und nie sich
selbst gefallen,

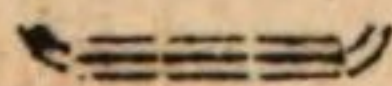
HERDER,



An Sprach und Wollaut ist er leicht,
An Geist sehr schwer zu übertreffen,

SCHRÖDER,

Versaffer der Trebnodien.



Er weint' und verdiente weinen zu können.

MEYER.



Trift man in ihm den größten Geist nicht an;
So ist er doch vielleicht der Glückliche im Lande.

HERDER

Als Sprach und Wille ist er bei
An Geist sehr schwer zu überwinden

Es wird noch viel zu hören

MEYER

Die Frau ist dem Geist sehr an
und will sehr viel in der Wissenschaft und Kunst

THE HISTORY OF THE

REIGN OF

GEORGE THE SECOND

BY

JOHN HANCOCK

ESQ.

IN TWO VOLUMES.

LONDON

Printed by J. DODD, in Pall-mall.

1744.

THE SECOND VOLUME

OF

THE HISTORY OF THE

REIGN OF

GEORGE THE SECOND

RAMLER.

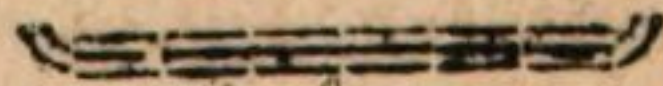
Singe GOTT und Friederich ,
Nichts kleineres , stolzes Lied !

SCHMIDT in Gießen.



Er schreibt bey Müßiggang,
Ohn Achtsamkeit , Beruf und Zwang,
Ohn Ordnung und Zusammenhang.

BACH.



Ein kleiner Eigensinn sey Künstlern gern
verziehn.

SÜSMILCH.

Gott sorgt mit gleicher Wachsamkeit
Für jeden Menschen, wie für Welten.

SANGERHAUSEN.

Mir ist er itzt noch viel zu klein ;
Ich lob ihn, wenn er gröfser ist.

MEUSEL.

Er lobt, damit ihn andre loben,
Und lohnt den Ruhm, den er im Lenz erhält,
Mit Gegenruhm, eh noch die Blüthe fällt.

222111

Gott (etw. was) ...
...
...

...
...
...

...
...
...

Der Abgang der Kunst, und die Kunst

HENRI

— Er hat uns verloren.

Darf nicht das viele Leben

Die Dummheit länger machen.

LESSING

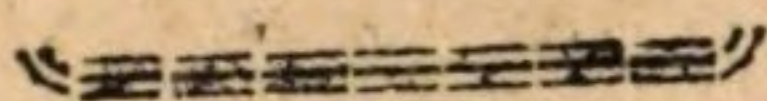
Selbst Helden haben Mitleid.

Schickel von Götz von Berlichingen

Wenn ich dich sehe, so ist

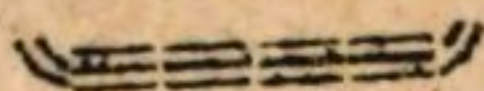
Auf dem Wege zu dir.

SEMLER.



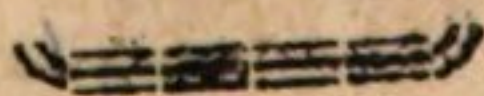
Der Aberglaube kämpft, und flieht zugleich.

v. HEINEKE.



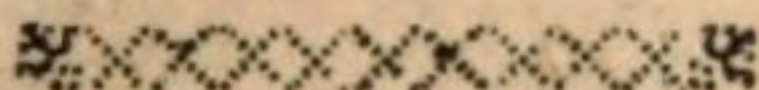
-- -- Er kan uns beweisen,
Dafs nicht das viele Reisen
Die Dummen klüger macht.

LESSING.



Seiner Heldenthaten müde,
Schläft er. Gönnit zur Ruh ihm Frist!
Denn, wenn Lessing schläft, so ist
Auf dem deutschen Pindus Friede.

WERLHOF.



-- -- Verschwiegene Tugend , die weniger
saget, als ausübt.

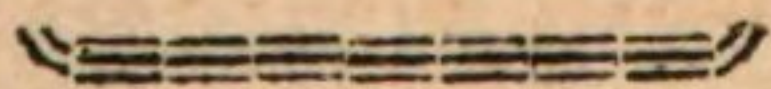
SPALDING.



-- -- Sein edelmüthiger Ehrgeitz
Ist nur auf göttliche Dinge gerichtet.

SCHLEGEL ,

der nicht zu früh starb.



Vielleicht reut bald die Welt der Ruhm,
Den sie dir schnell gegeben.

VERLICH

die weniger

als die meisten

SPALDING

Sein edelstes

ist nur auf die lange Geschichte

SCHILDER

der Kunst der Kunst

Viel mehr ist es die Welt der Kunst

Den so die Kunst gegeben

GELBERT

VERMÄCHNISS

Der letzten Thoren ist und keine Weisheit

lehrt.

Und Gott und seine Tugend ehre.

FRIEDRICH.

KÖNIG UND RICHTER.

von Johann

Der letzte Thoren ist

VERMÄCHNISS

BAHARDT, D. Theol.

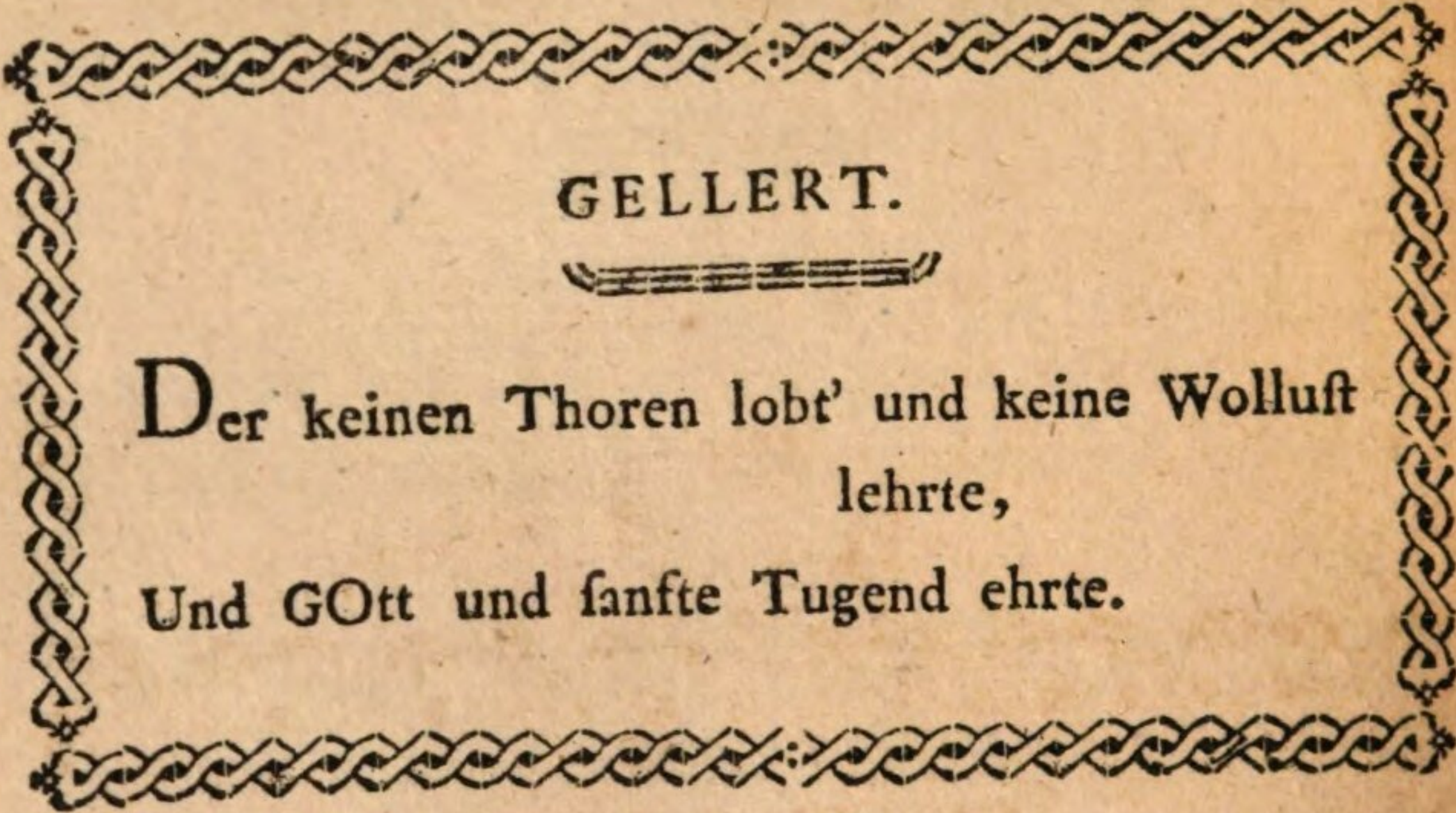
Es drohe Mißwache und Verhoff

Gedanken Schmeicheleyen,

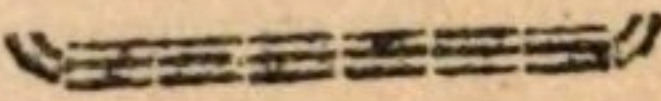
Nur wolle meines Hades Bruch

Und gütig Wern Kedenien!

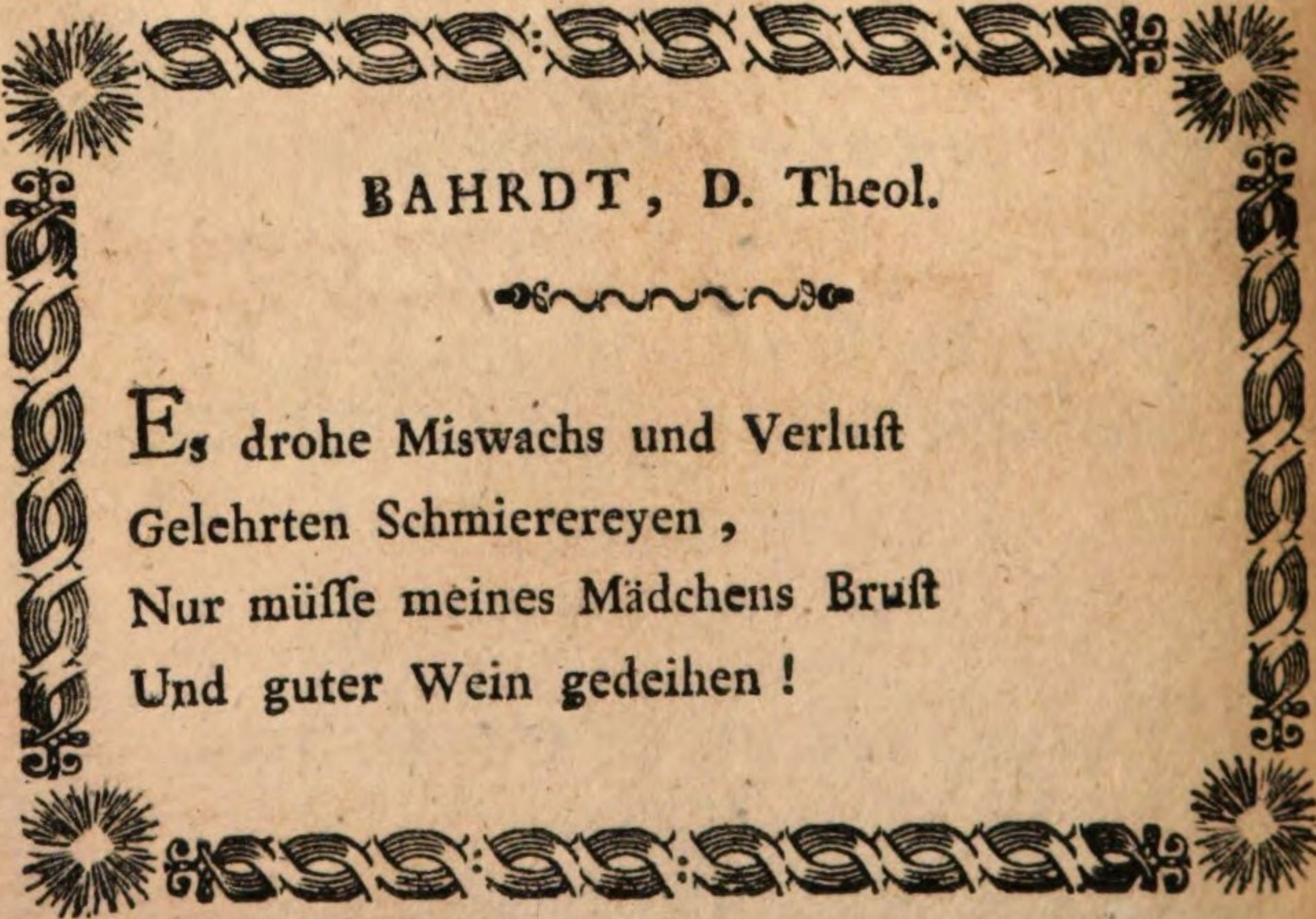
VERMÄCHNISS



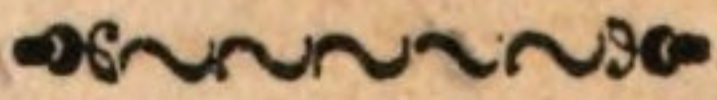
GELLERT.



Der keinen Thoren lobt' und keine Wollust
lehrte,
Und GOtt und sanfte Tugend ehrte.



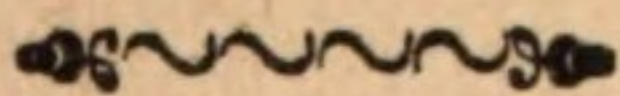
BAHRDT, D. Theol.



Es drohe Miswachs und Verlust
Gelehrten Schmierereyen ,
Nur müsse meines Mädchens Brust
Und guter Wein gedeihen !



FRIEDRICH,
KÖNIG UND DICHTER.



*Der täglich Wunder thut,
Und keine Wunder glaubt.*

FRIEDRICH,
KÖNIG UND RICHTER.

Der tüchtigste Mann der Zeit,
Und kein Mann der Zeit.

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

WILHELM

ISELIN.

Wenn -- -- die halbe Welt
Dich für den grössten Weisen hält,
Wirfst du darum zum grössten Weisen?

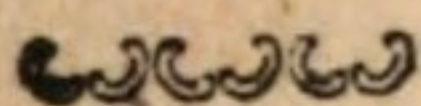
HEREL.

Wer mein Thun zu meistern denkt,
Predigt tauben Ohren.

v. SONNENFELS, wenn man wil.

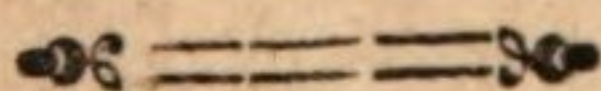
Nur der, der edel lebt, kan wohl und edel
schreiben.

E K.



Ich bin redlich ; mir gab die Natur Gefühle
zur Tugend.

TRÄGER in Halle,

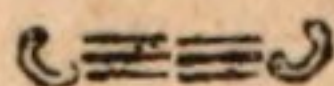


Ein Cleant spricht : Abstrahiret !

Denket ! denket ! Demonstiret ! --

Doch man denkt sich ja nicht froh.

UNZERIN.



-- -- Es haben die Musen

Mit dem castalischen Quell sie ehemals getränkt.

F. H.

1843

Ist die Todliche; mit der die Natur Galt.

mit Tugend.

11

THESE IN HANDE

Die Tugend ist die Tugend.

Der Tugend ist die Tugend.

Der Tugend ist die Tugend.

IN HANDE

Die Tugend ist die Tugend.

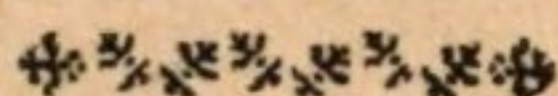
Der Tugend ist die Tugend.

Der Tugend ist die Tugend.

Der Tugend ist die Tugend.

Der Tugend ist die Tugend.

HENRICI, v. MÜRR, v. HESS, STEFFENS,
SCRIBA, LIEBIG, MÜNTER, HAUG, TOUS-
SAINT, REKKERT, und viele andere noch
bekantere Namen.



Ueberwinde dich, und gieb
Der Critik Gehör,
Habe deine Ruhe lieb,
Schreib nicht mehr!

LISKOW.



Wer kan die Haufen Narren sehn,
Und sich nicht ärgern, und nicht schmähn,
Und nicht für Zorn zur Grube fahren?

GOTTER.



Ein artig Ding zum Zeitvertreib.

HAUSEN.

Verläumder, euch wil ich die Luft zu lästern
gönnen ;

Unwürdig der Unsterblichkeit,
Wird keine Nachwelt euch, euch dunkle Namen,
nennen ,

Euch Opfer der Vergessenheit !

SCHUBART.

Unglücklicher ! auch dir hat Dichtsucht leider !
Thränen ,

Verliebte Thränen ausgepresst !

Verminder, auch will ich die Zeit zu haben

konnen:

Unterschied der Uebersetzung ist sehr gering, und keine Fälschung ist zu bemerken.

Es ist Oester der Vergleichbarkeit!

...

...

...

Uebersetzung: auch die Uebersetzung ist

...

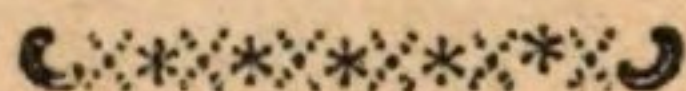
...

...

2. Ich zeige dem Herrn aus Gedenken, Geden-
ken, davon er das hat
Vielmal nicht mehr, wenn die, was nicht
Ich vor ihm vertheile.

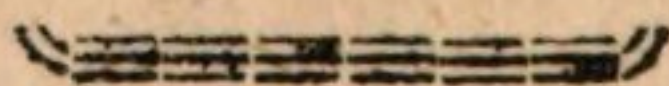
Harmonie, wie eine Gänge,
Nur eine Lectionen.

BASEDOW.



Stets zeugt sein Geist aus Gedanken, Gedan-
ken, davon er das Ende
Vielfach nicht sieht, wenn sie, wie Meere,
sich vor ihm verbeiten.

v. HAGEDORN.



Harmonie, wie mein Gesang,
War mein Lebenslauf.

BALDINGER.

Was schwärmst du Nebel in der Schaar
Der Aerzte, die wie Sterne glänzen ?

TÖLLNER.

Durch noch tausend feiner Siege
Bezwingt er doch die Dummheit nie.

Chretien Frederic SCHMIDT.

Es giebt ein Volk, das immer lernen sollte,
Und immer lehrt ;
Das ist das Volk, das man nie hören wolte,
Und immer hört.

THE DUTY

OF A MAN

TO HIS COUNTRY

AND HIS KING

IN THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

JOHN BUNYAN

1652

LONDON

Printed by J. Sturges

at the Sign of the Gun

in St. Dunstons Church-yard

near the North Gate

of the City of London

1652

Printed by J. Sturges

at the Sign of the Gun

in St. Dunstons Church-yard

near the North Gate

of the City of London

1652

Handwritten text at the top of the page, mostly illegible due to fading.

Handwritten text in the upper middle section, including a large initial 'D'.

Handwritten text in the middle section, appearing as a single line.

Handwritten text in the lower middle section.

Handwritten text in the lower middle section, including the word 'BETRIEB'.

Handwritten text in the lower middle section.

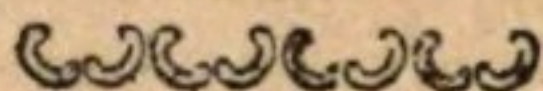
Handwritten text in the lower middle section.

Handwritten text in the lower middle section.

Handwritten text in the lower middle section.

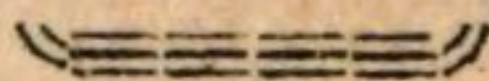
Handwritten text at the bottom of the page.

v. EWALD.



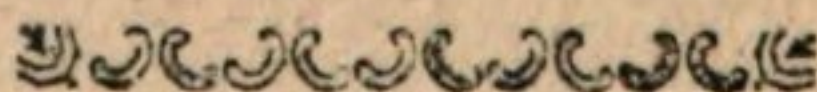
Dieweil ich nicht vortreflich singen kan ;
So schweig ich lieber.

BERTRAM in Halle.



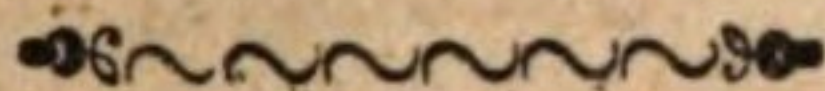
Ein Autor wil den Beifal nicht erpressen,
Nein ! er verläßt sich blos auf unsre Billigkeit,
Doch , daß wir diese nicht vergessen,
So zeigt er uns zu gleicher Zeit
In beiden Händen Krieg und Streit.

HIRSCHFELD.



Berühmt zu werden ist nicht schwer ;
Man darf nur viel für kleine Geister schreiben.

KINDERLING.



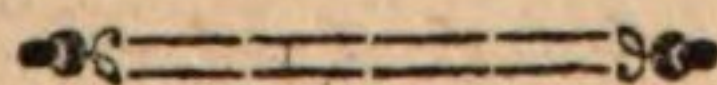
Für Görgen ist mir gar nicht bange,
Der komt gewiß durch seine Dumheit fort.

ABBT.



Besser, jung mit Ruhm, als alt unrühmlich
sterben.

TRESCHO.



Schmerz ist der bittere Trank, womit Critik
uns heilet.

KINDER DAS

WUNDER

Für Götter ist nur ein Gott

Der kommt gewaltig herab vom Himmel fort

ALLES

ALLES

ALLES

Alles was da ist und was da war
Alles was sein wird und was da ist

Alles

THESE

Alles in der Welt ist

Alles

4. August 1811

an den Herrn

Studenten, Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Herr v. Schöner, Herr v. Schöner

Magister MILLER oder NONNE.

V erdient , ruft ein Pedant , mein Fleiß denn
keinen Dank ?

Nein , denn er hilft nichts mehr , als andrer
Müßiggang.

WILLAMOV , Dithyrambist.

E in thrazisches Gebrüll
Im deutschen Musenhain !

v. SEGNER in Halle.

I e minder sich der Kluge selbst gefällt ,
Um destomehr schätzt ihn die Welt.

KRETSCHMANN.

Er pralt mit weitgesuchtem Schimmer ;
Er fesselt nicht ; er blendet nur.

FEDER.

Er sucht durch Einfalt zu gefallen,
Läßt sich bescheiden sehn, und so gefällt er allen.

CRANACH.

Der minder, weil man ihn bezalte,
Als weil er Ehre suchte, malte.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

EX LIBRIS

INDEX

CHICAGO

DEPARTMENT OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

ALL RIGHTS RESERVED

Die Kunst der Fabel: ein historisch-kritischer Versuch

LEINZ, OSTENTLICH, LITHEGRAPHIE.

O Kunst! wie oft hast du mich gelehrt,
In deiner Fabel die Natur zu sehn.

Reinigt dich das Auge von der Welt,
Und lehrt die Fabel die Natur zu sehn.

Und dich, o Kunst! wie oft hast du mich gelehrt,
In deiner Fabel die Natur zu sehn.

Reinigt dich das Auge von der Welt,
Und lehrt die Fabel die Natur zu sehn.

BRUNNEN, LITHEGRAPHIE.

Im Munde liegt es -
Im Munde liegt es -

ESCHENBURG.

Er spielt ein Lied , ein leichtes Lied , und
reimet.

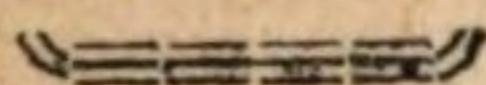
LENZ, OSSENFELDER, LIEBERKÜHN.

O zankt nicht um des Phöbus Gaben,
Reimreiche Sänger unsrer Zeit !
Ihr alle reimt mit gleicher Fertigkeit,
Und doch vergisst man es, daß ihr zugegen seyd.

BRÜKNER, Schauspieler.

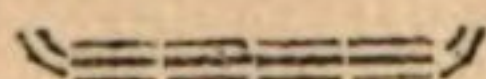
Im Munde trägt er -- Feuer.

v. FLEMMING.



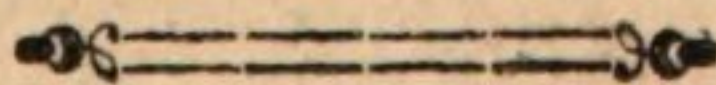
In Tagen voller Leid
Verlebt' ich meine Zeit.

DANNEIL.



-- -- Du Preis der Weisen ,
Wir haben über dich gelacht ;
Darum sind wir zur Lust gemacht. W. z. E.

v. MOSER.



Es gab ihm ein Gott
Die Gabe zu schimpfen.

CHAPTER III

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

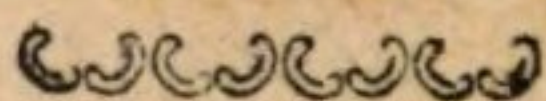
THE

THE

THE

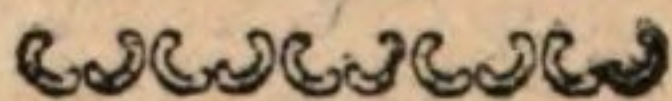
THE

HäBERLIN.



Es mögen ihn die Enkel preisen,
Und fagen : So ein Mann
Ist doch itzund nicht aufzuweisen !
Was gehen mir die Enkel an ?

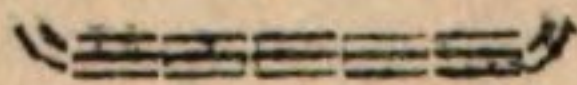
MERKIN.



-- -- -- Das böse Weib !

Welch Schnattern geht aus ihrem Munde !

KOCH in Braunschweig.



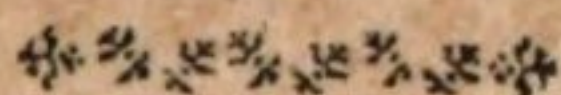
Sterb' ich Aermster so geschwind ;
O so kan man sicher schreien ,
Dass die matten Reimereyen
Meines Todes Quelle sind.

v. HALLER.



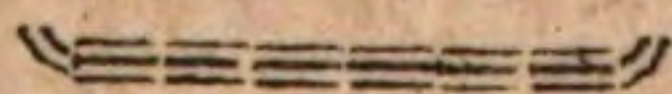
Viel rühmen dich! Warum? Aus Ueberzeugung? Nein!

LINDNER.



O Freund, dieselbe Welt, die deinen Namen preist,
Hat oft in einem Tag ein Wanderer durchgereist.

WIELAND.



Er, dessen Namen schon ins Ohr entfernter Zeiten
Die Sänger des Apolls mit ewgem Laut verbreiten;
O hätt' er Muth genug, die Schmeichler zu verachten!

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text in the upper middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the lower middle section.

Handwritten text in the lower section.

Handwritten text in the lower section.

Handwritten text in the lower section.

Handwritten text at the bottom of the page.

STILLWATER

1877

For the year ending December 31st 1877

Statement of the Officers and Directors

of the Stillwater Water Works

for the year ending December 31st 1877

RECEIPTS

For the year ending December 31st 1877

From the sale of water

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

PAID

for the year ending December 31st 1877

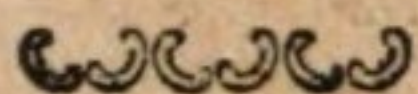
for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

for the year ending December 31st 1877

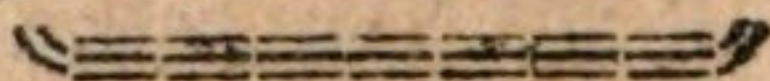
SCHWARZ.



Verleger: Zwey halbe Gulden geb' ich dir.

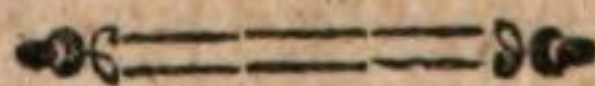
Schwarz: Gut! nimm die Aeneis dafür.

SCHMALING.



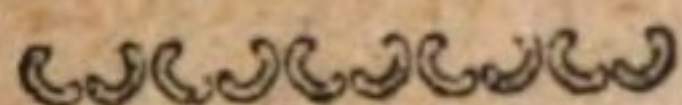
Wuchert gleich mein Fleiß im Kleinen,
Ist er dennoch hoch gebracht,
Wenn sein Eifer auch nur Einen
In der Warheit fest gemacht.

BAUMGARTEN.



-- Seine göttliche Methode
Ist eine bange Trockenheit.

ZACHARIä.

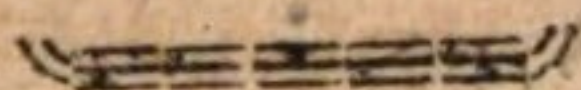


-- -- -- Brich ab!

Dies ist der Richter Wille!

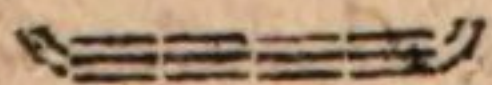
Brich ab dein Lied! --- sey stille!

v. JUSTI.



Betrug hat ihn erzeugt, und Einfalt groß gemacht.

Jacob BÖHME.



Vernunft war eine Magd und Weisheit Aergerniß.

W. which might have been the last of the
series. I have not seen any other
of this kind in the collection.
The first was found in the same place.

It is the first of the series.

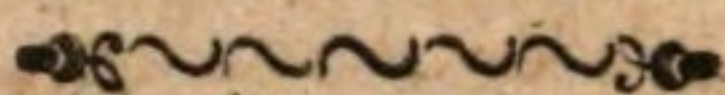
It is the first of the series.

It is the first of the series.

It is the first of the series.

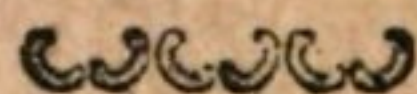
It is the first of the series.

v. GENZKOW.



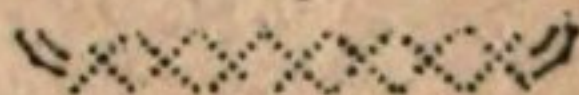
Was ich nicht kan, das laß ich bleiben,
Sprach Titius mit sich vergnügt;
Ich kan ja keine Prose schreiben;
Sein Vers beweiset, daß er lügt.

HASSE.



Wie die stolzen Töne wollen
Daß wir feyn und werden sollen,
Also sind und werden wir.

BÜSCHING.



Bloß weil es schändlich schien, nicht mitzure-
reden wissen,
Hat der verwegne Mann auch frey urtheilen
müssen.

GIESEKE und MÜLLER, Liederdichter,

Das, was wir empfinden,
Verewiget sich.

v. LOHENSTEIN.

Er raset mit Vernunft.

v. LEIBNIZ.

Ein Mann -- --

Vor dem nichts Würdges lag verborgen.

GRAND and MIDDLE

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

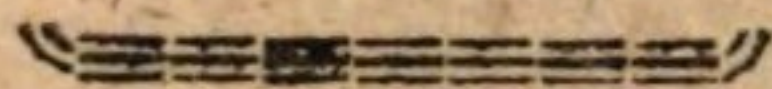
...

...

...

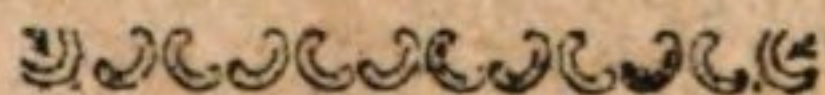
...

v. WOLF.



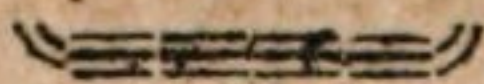
Zu selten sieht des Weisen Auge recht.

BEKMÄNNER.



Nur allzuoft schließt ein Vernünftler schlecht.

MASTALIER.



Der Kluge wird an Dir bald wahre Fehler merken.

CLODIUS, wie auch mehrere.

☞☞☞

Nein länger, länger singe nicht ;
Du hast genug gesungen.

JUNKER der Vater.

— — — — —

Wie nützt ein Mann, der Tag und Nacht
Bey Kranken forgt, bey Büchern wacht!

GÖKINGK.

Sein ist das Glück, sich unbeneidet wissen,
Betäubendem Geräusch entrissen
Sich selbst genug im Stillen seyn.

KÖLBELE.

Ein Narr, mein Herr, schweigt niemals still.

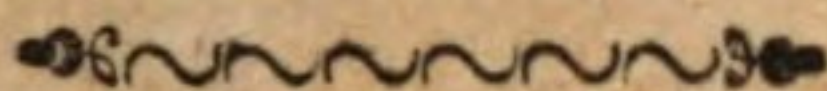
GOTTSCHED.

-- -- Stolzer Mann, wer wird dich künftig
lesen?

Joh. Jac. MOSER.

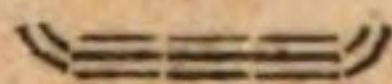
Du überlebst dich selbst, du stirbst, und stir-
best nie.

JACOBI,



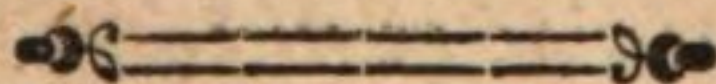
Der die Menschen süßen Frieden lehret,
Süß, wie feiner Leier Ton.

SCHIRACH.



Voll Nichts und doch voll Flittern,
Halb Pfau, halb Murmelthier.

Joachim LANGE.



Sobald der Priester spricht, muß Weisheit
Irthum seyn.

1801

St. Michael

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

St. Michael, 1. d. d. Michaelis

ST. MICHAEL'S

St. Michael's Church

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

St. Michael's Church, St. Michael's

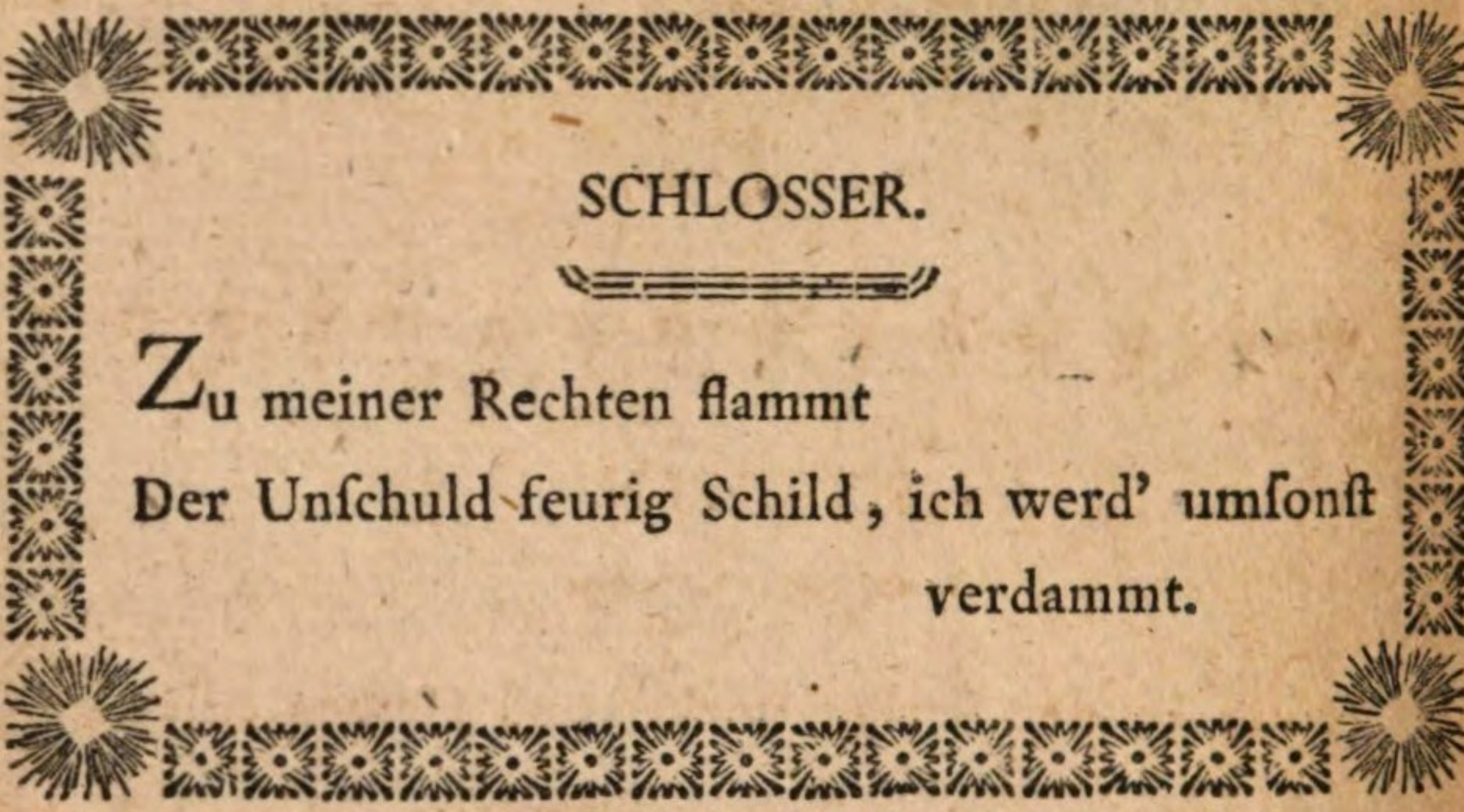
SCHMIDT in Berlin

St. Michael's Church, St. Michael's

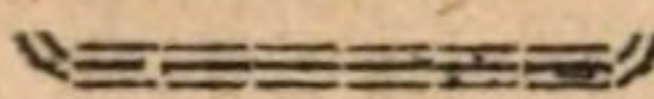
St. Michael's Church, St. Michael's

In zweyten Künsten die

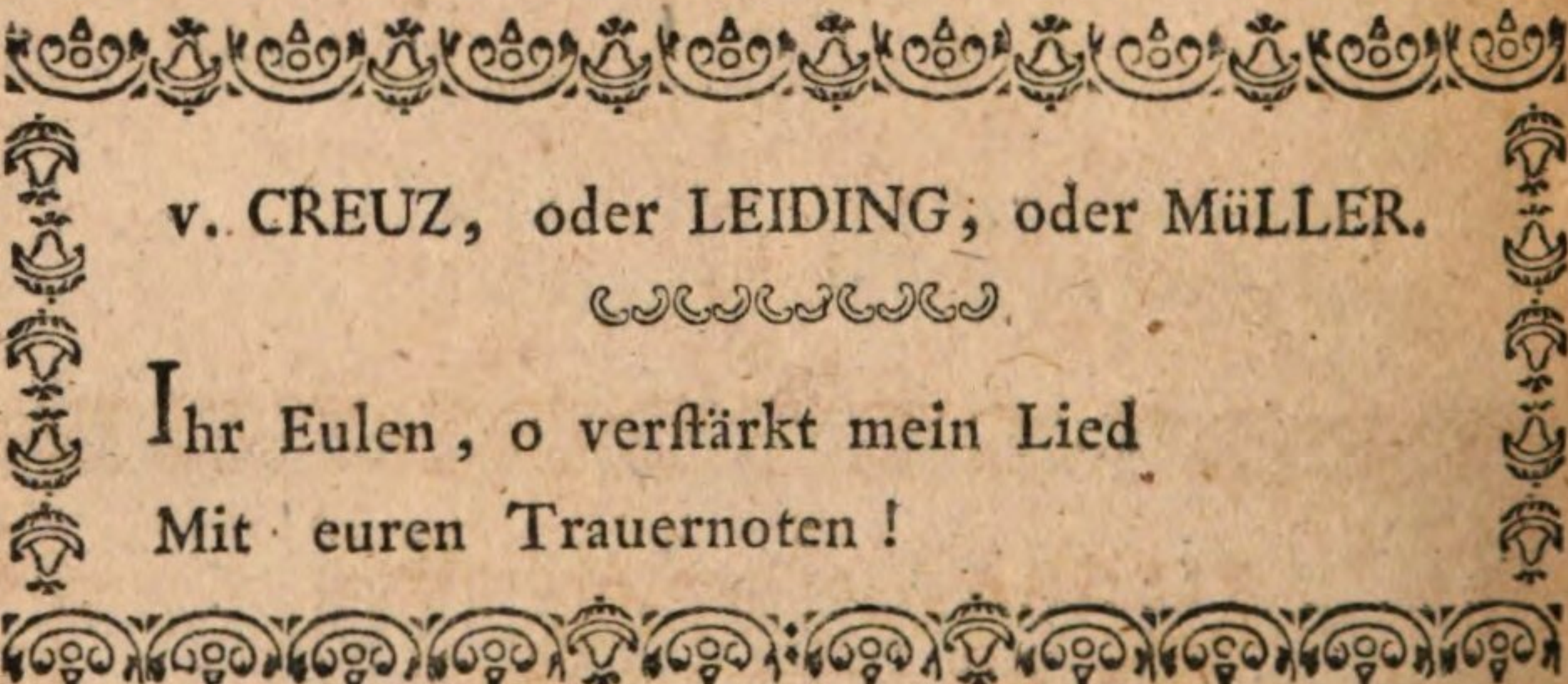
St. Michael's Church, St. Michael's



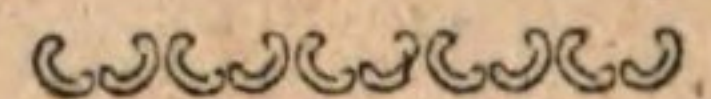
SCHLOSSER.



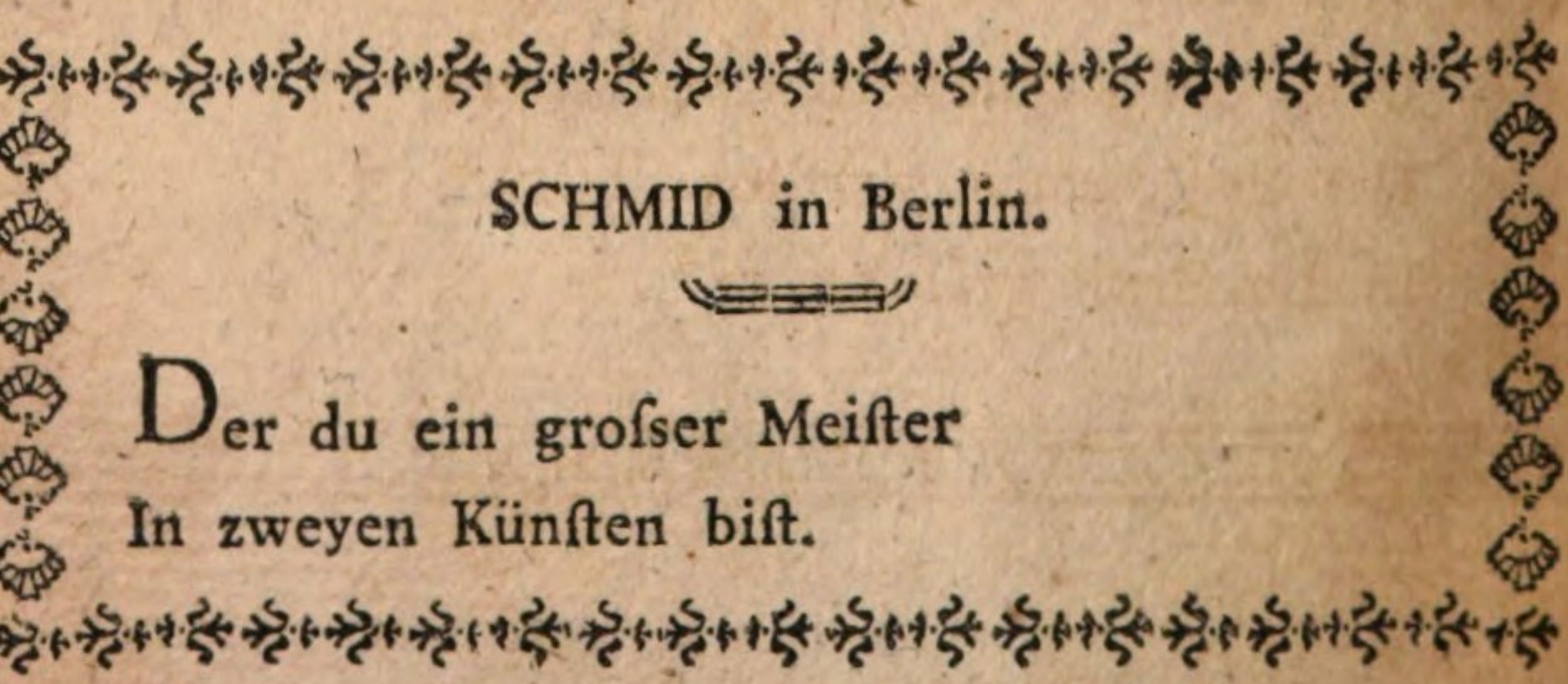
Zu meiner Rechten flammt
Der Unschuld feurig Schild, ich werd' umsonst
verdammt.



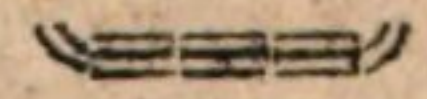
v. CREUZ, oder LEIDING, oder MÜLLER.



Ihr Eulen, o verstärkt mein Lied
Mit euren Trauernoten!



SCHMID in Berlin.



Der du ein großer Meister
In zweyen Künsten bist.

SCHULZEN.

Die in der Seelen wirkt und Herzen edler
machte.

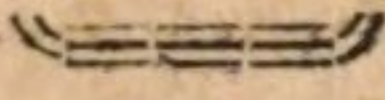


ZIEGRA, seeligen Andenkens.

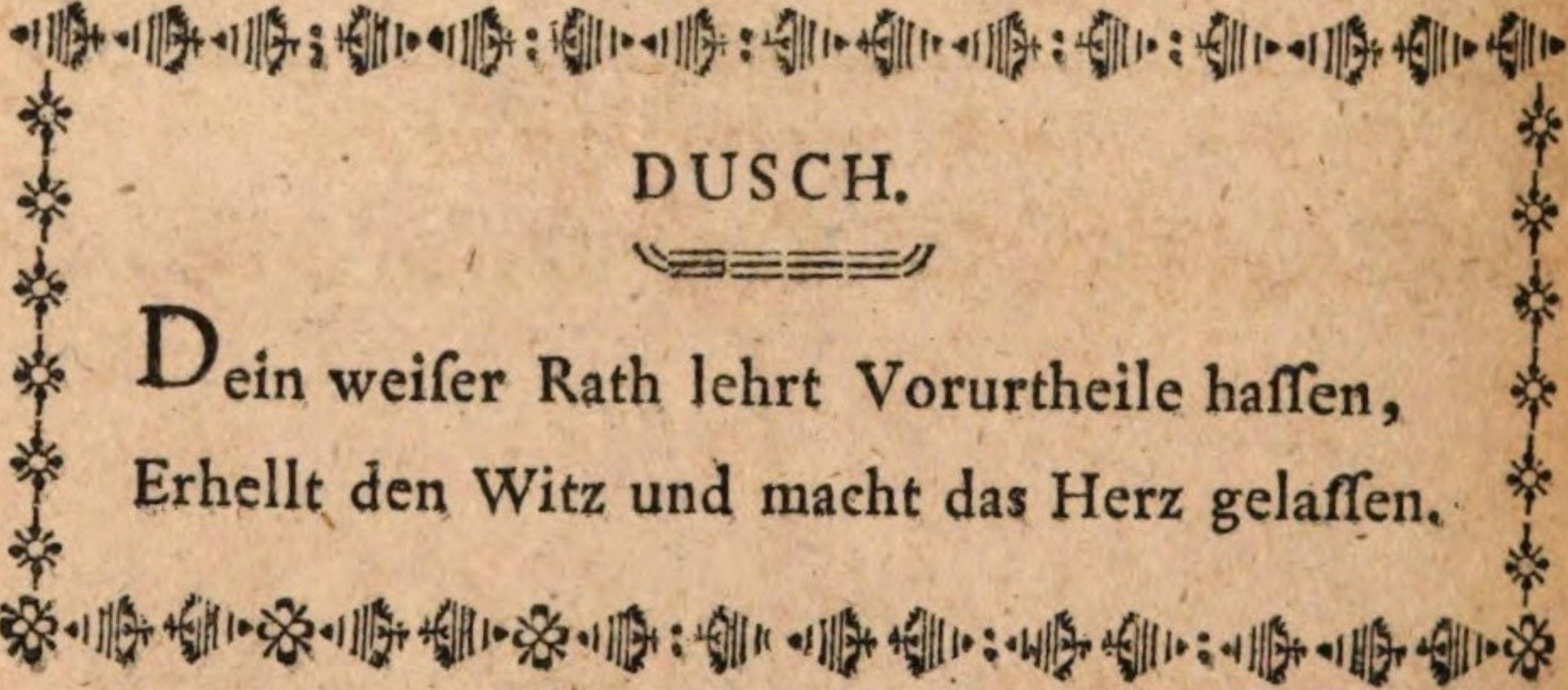
Lustig! eingeschenket!
Wer nicht will, der muß;
Denn der Richter strenger Schlufs
Hat den armen Myrsilus
In die Gruft gesenket.



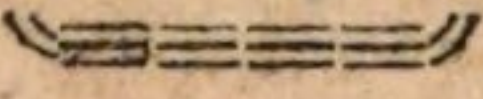
RECCARD.



.. Der du die Sterne
Des Himmels alle zählst.



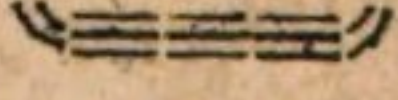
DUSCH.



Dein weiser Rath lehrt Vorurtheile hassen,
Erhellte den Witz und macht das Herz gelassen.

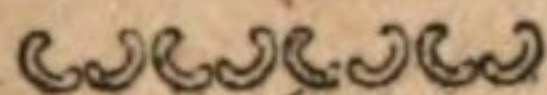


GäRTNER.



Der Dichtkunst Heiligthum wird er nicht lang
entweihn.

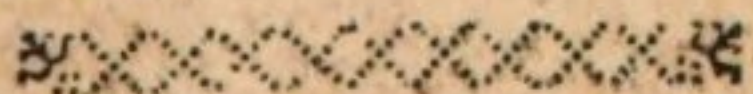
CRAMER. (*)



So wurdest du von wenig Menschenzungen,
GOtt, Mittler und Religion,
So geistreich, mächtig, schön, empfindungs-
voll gesungen;
Es spricht das Herz aus jedem Ton.

(*) Wenn dies nicht ein wenig zuviel gesagt ist.

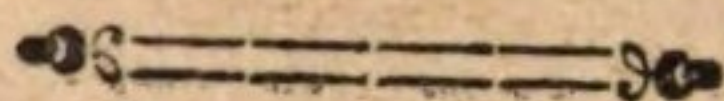
v. THÜMMEL, Inoculist.



O dichte nicht zu lang!
Du möchtest langeweilig
Ein Schlafbeförderer seyn!
Die Kenner haben neulich
Dich schon gewarnt; Halt ein!

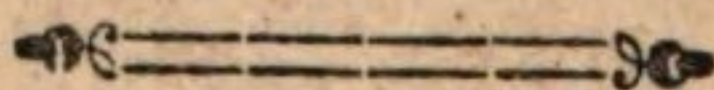
(C) 1873, 13

KLEMM und HEUFELD.



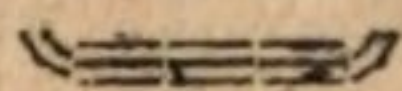
Fahr aus, unsaubrer Geist,
Entfleuch diesen Fingern, welche dir dienen,
Nebst allem Kritikakel von ihnen,
Das dich Vater heisst !

THOMSEN, ein artiger Dichter.



Dein erstes Lächeln sah die Flur;
Dies erste Lächeln war ein Schwur,
Nicht Eine der Grazien zu entfernen,
Und, ewig getreu der schönen Natur,
Das reine Leben der Engel zu lernen.

WILLE in Paris.



-- -- Den höchsten Ruhm
In des Vaterlandes Ruhm suchend --.

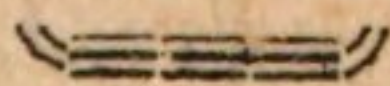
EBERT,

Uebersetzer des Young.



Ehre wird das Grab dir geben,
Und der Tod Unsterblichkeit.

GOLDHAGEN, Vater und Sohn.



Den dritten Theil der Zeit giebt er den
Griechen.

WILLIAM H. HARRIS

The following is a list of

the names of the persons who

PART I

THE NAMES OF THE

PERSONS WHO

WERE PRESENT AT THE

MEETING OF THE

COMMISSIONERS OF THE

LAND OFFICE

ON THE 10TH OF

DECEMBER 1880

COMMISSIONERS

OF THE LAND OFFICE

ON THE 10TH OF

DECEMBER

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

1777

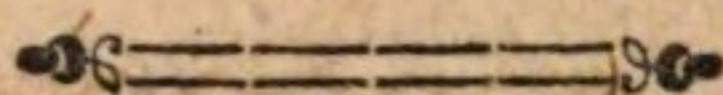
1777

1777

1777

1777

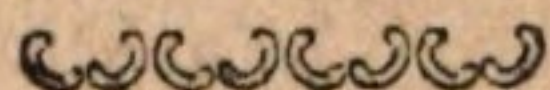
SCHIEBLER.



Werd' ich nicht episch groß, und bin ich kein
Virgil ;

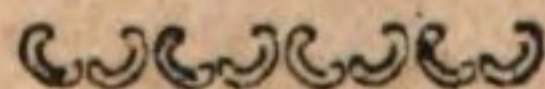
Wolan ! so reim' ich schnell von tausend andern
Dingen.

GLEIM.



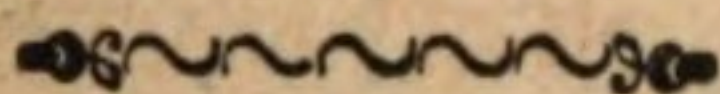
Mein Element ist heitre sanfte Freude ,
Und alles zeigt sich mir in rosenfarbnem Licht.

KARSCHIN.



Sey nicht der Grille gleich, die bis zum Tode
schwirrt.

ROST.



Entschlossen , mich um nichts zu kränken ,
Nur hinzuleben , nicht zu denken ,
Lebt' ich vergnügt, und liefs mich nur
Von den Gesetzen der Natur
In ihren Banden ziehn,
Bis mich der Tod ins Grab gebracht ;
Warum hat er an mich gedacht ?
Dacht' ich doch nicht an ihn ?

HEINE und MICHAELIS in Göttingen.



Zwey Götter! -- der eine
Geheim , bescheiden , blöde , still ;
Der andre laut und flüchtig , nicht der meine ;
Zu seinem GOtt erwähl ihn , wer da wil.

ROST

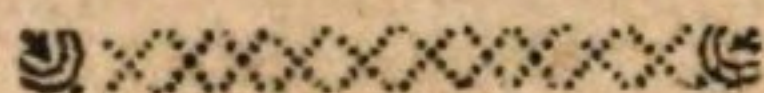
Die Himmelskugel, die ich um mich zu sehen
Vor mir sehe, nicht zu denken
Ist doch die Welt, die ich nicht sehe
Von dem Gedanken der Natur
Ist doch die Welt, die ich nicht sehe
Die mich der Tod ins Grab geleitet
Vom Rost hat er so mich geleitet
Doch ich doch nicht an ihn?

HEINE und MICHAELIS

in Göttingen

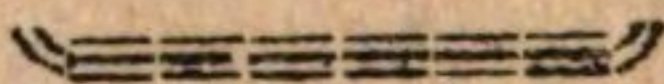
Der Gott - der eine
Catholisch, protestantisch, blöde, toll
Der andre hat eine glückliche, nicht der meine
Zu seinem Gott erweilt ihn, wer da will

CONSBRUCH.



Sein Maas der Sünden ward mit Liedern voll-
gemessen ,
Nur Lieder quälen den Arist.
GOtt woll' in jener Welt die Lieder doch ver-
gessen ,
Wie man in dieser sie vergifst.

WINKELMANN.



-- Es ist in Warheit Schade ,
Du hättest dich zum Dichter gut geschickt.

MAUVILLON in Cassel.



Was auch der Pöbel weiß, kan mich nicht
lüstern machen.

UZ.

Der Welt zur Lust, zum Dienst und Unterrichte
Sinnt er auf nichts als ewige Gedichte.

v. KLEIST.

-- Seine Harmonie

Ist süß --

Schlüpft wie der Wiesenbach durch die gedrängten
Reihen

Der Bilder und ermattet nie.

ZIMMERMANN.

Die Wahrheit läßt sich nur Adepten
Gewandlos sehn.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

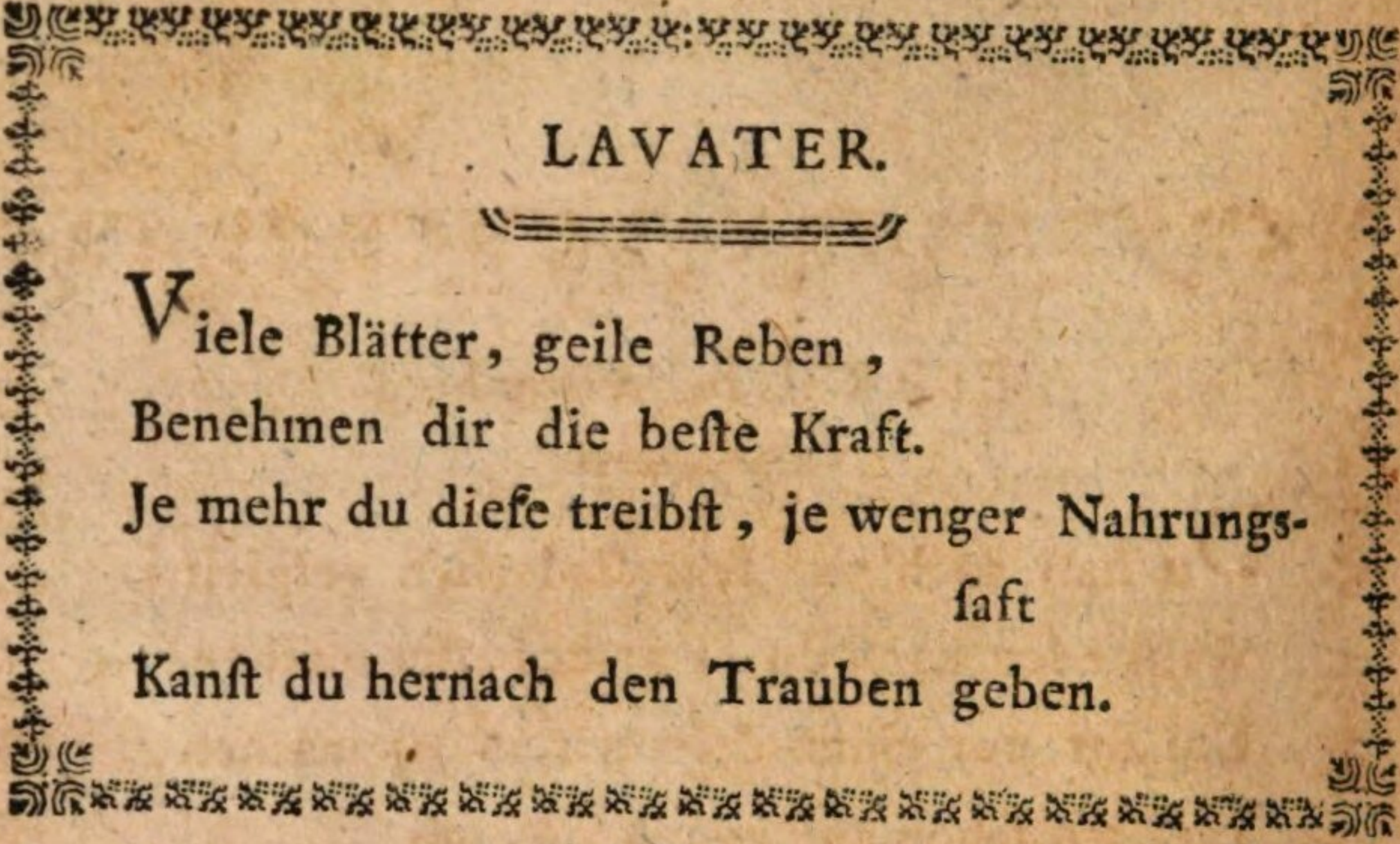
Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text in the lower section of the page.

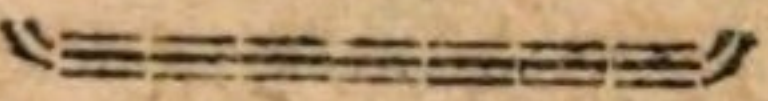
Handwritten text in the bottom section of the page.

Handwritten text at the very bottom of the page, possibly a signature or date.

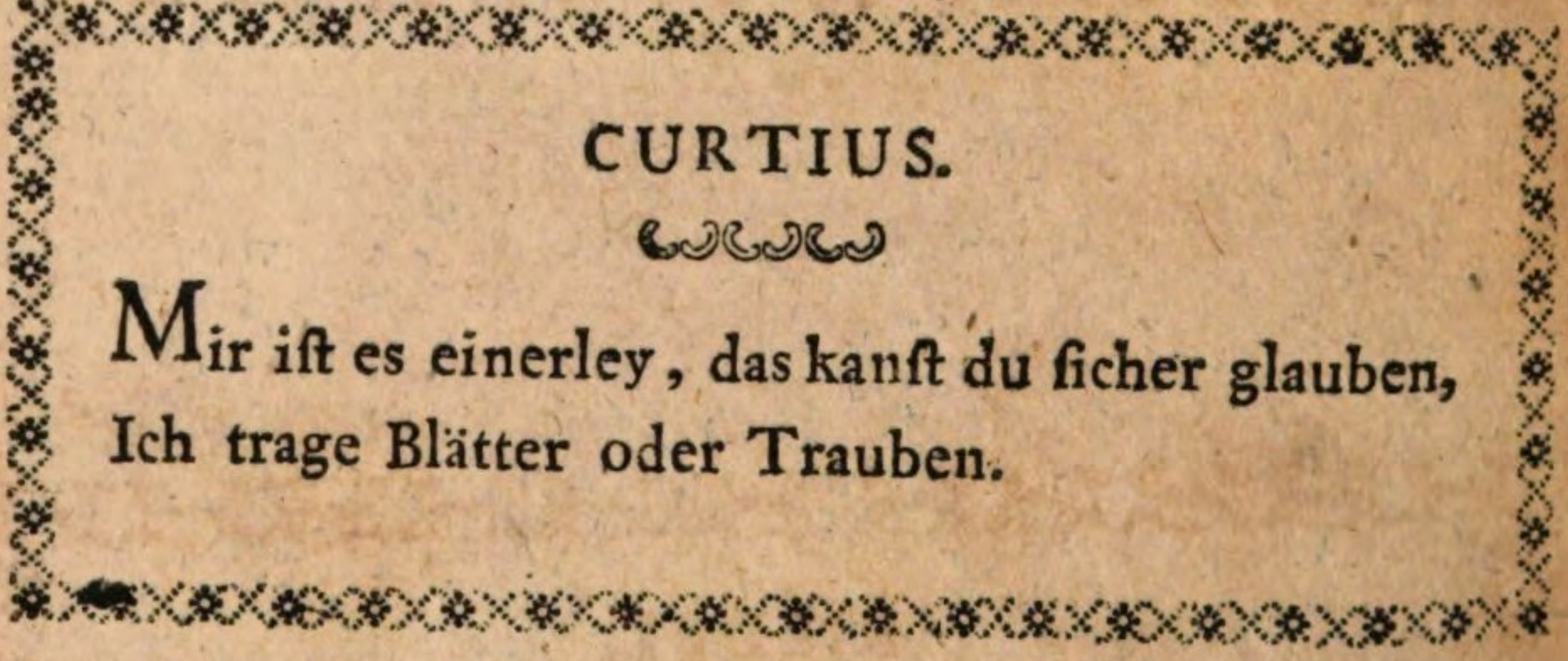
CURTIS



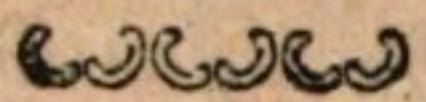
LAVATER.



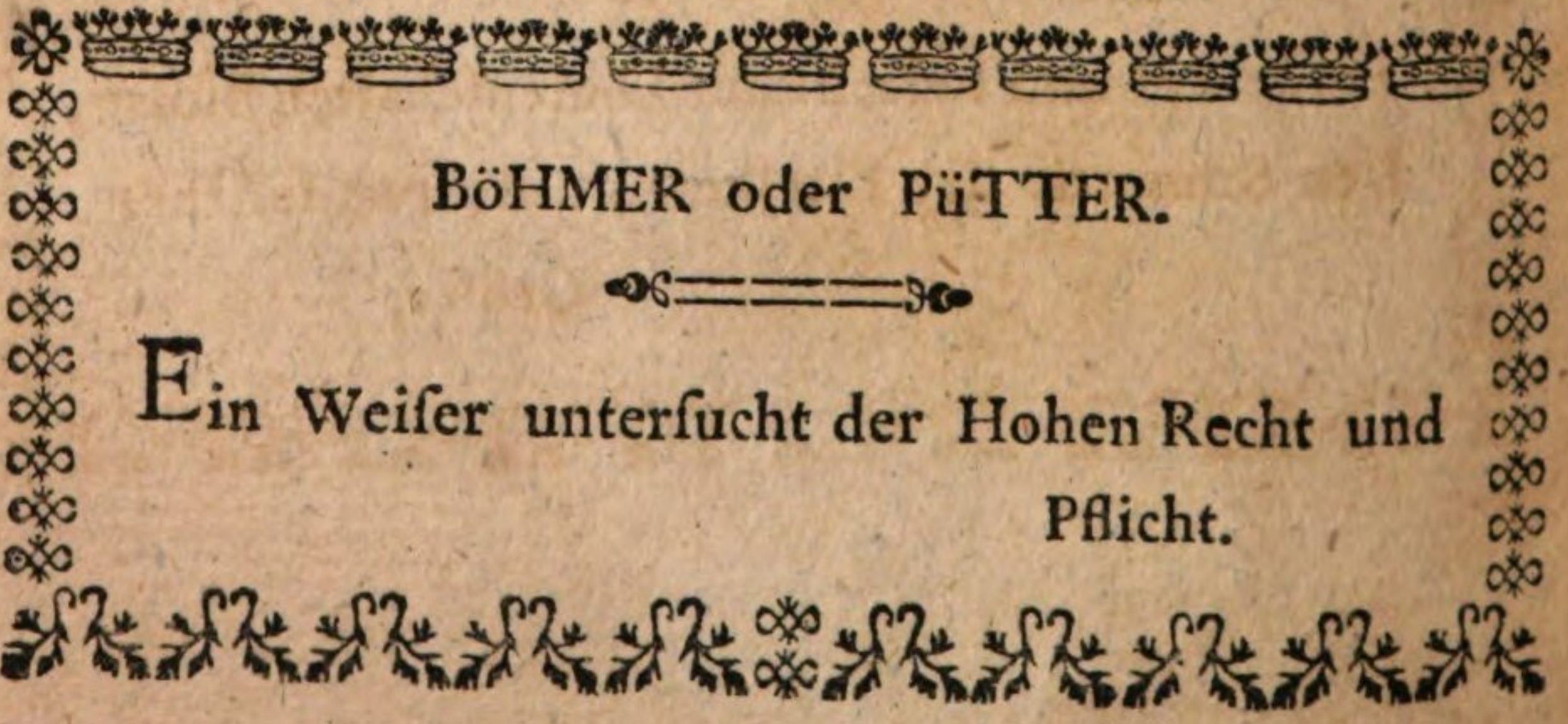
Viele Blätter, geile Reben,
Benehmen dir die beste Kraft.
Je mehr du diese treibst, je weniger Nahrungs-
saft
Kannst du hernach den Trauben geben.



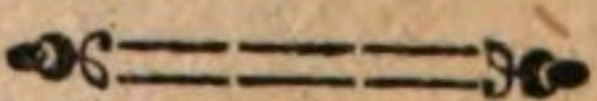
CURTIUS.



Mir ist es einerley, das kannst du sicher glauben,
Ich trage Blätter oder Trauben.



BÖHMER oder PÜTTER.



Ein Weiser untersucht der Hohen Recht und
Pflicht.

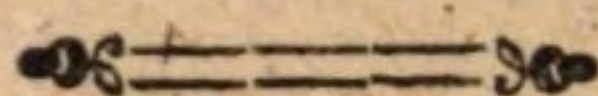
EBERT in Wittenberg.

Du hast auch nur sehr liederlich gespielt ;
Wilst oder kanst du es nicht besser machen? --
Um dir nur einen Zeitvertreib zu machen,
Hab ich schon gut genug gespielt.

RIEDEL.

Ein Weiser -- -- --
Entdeckt und belacht der Leidenschaften Blöße,
Den Schmuck der Eitelkeit im Aufpuz falscher
Größe,

v. CANIZ.



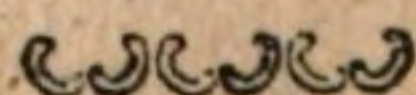
Der mit der Höfe Wiz das beste Herz vereinte.

MANGELSDORF, KRETSCH, von LUK,
ROMANUS, FABRIZIUS, PYRA,
NÜSCHELER, BRANDES etc.



Oft ist der Ruhm, der Schriftverfasser hebt,
Ursprünglich schwach; doch hilft die Kunst ihm
weiter.

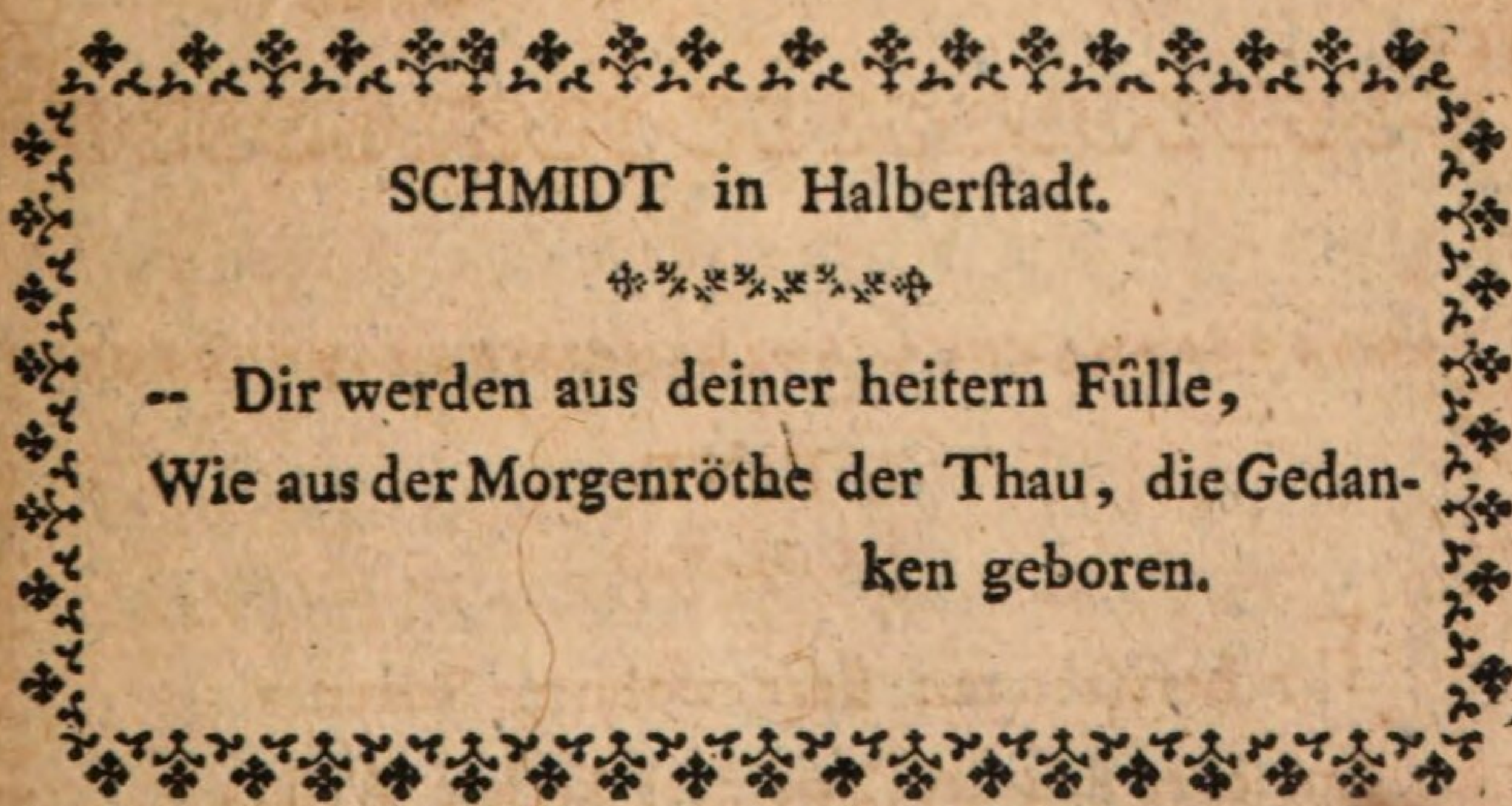
KANT.



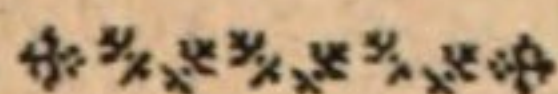
Er herrscht mit sieggewohnten Sätzen ;
Empöret sich des Zweiflers kecker Wahn,
So kan doch das sein Ansehn nicht verletzen.

ERNESTI.

Der Wahrheit fucht, dich, treue Wahrheit
findet,
Und seinen Werth auf Witz und Tugend gründet.



SCHMIDT in Halberstadt.



-- Dir werden aus deiner heitern Fülle,
Wie aus der Morgenröthe der Thau, die Gedan-
ken geboren.

ERSTES

Der Menschheit ist, die, treue Arbeit
und seinen Fleiß und Irgend etwas

SCHMIEDT in Halberstadt.

Der Mensch hat seinen heiligen Namen,
wie er der Morgenröthe der Erde, die Gedank-
ken schenken

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

SUKRO.

„Ich sing nach Hallers Flöte , ich !
So ! so ! drum singst du auch so jämmerlich.

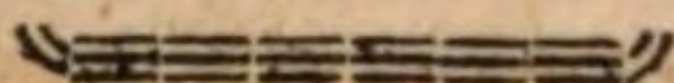
PAULI in Halle.

Was will nicht alles Peter Meffert seyn ?
Worin ist aber er nicht lächerlich ?

GÜNTHER.

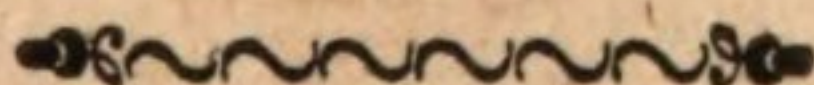
Arist, der allzuarme Dichter ,
Der allzufreie Lieder sang.

Mad. KLOPSTOK.



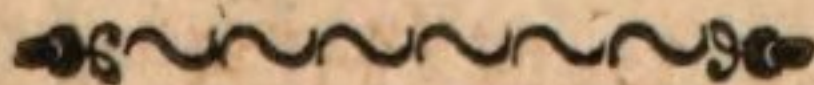
Der feyerliche Schwung erhitzter Phantasie
Schlägt mir die Lebensgeister nieder.

Göz.



Nachlässig glänzend fällt sein Lied in alle
Sinnen.

THOMASIUS.



Den, von Minervens Schild bedeckt,
Kein nächtliches Phantom, kein Aberglaube
schreckt.

MADRID 1808.

Der kühne Schatz der Natur
steht mit der Natur nicht mehr.

Nachdem glänzend alle sein Lied in alle
Stimmen.

Don, von Minerva's Schall bedeckt;

Kein nichtiger Schatz; kein Abgrund

schreckt

V. GEMÜTHLICHEN

Ich habe dich, Vetter, ich war ein weiser

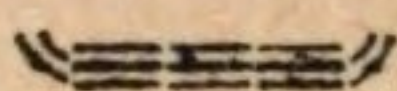
V. BREITENBAUCH.

Was ich nicht anders kann, lichte an
Es mag nun eben verweigen Mann
Ein leiblicher Joch, den bezeichnen

BRILLINGER.

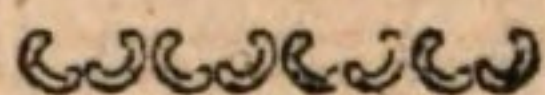
Man kenne dich, Freund, sehr kluglich an

v. GEMMINGEN.



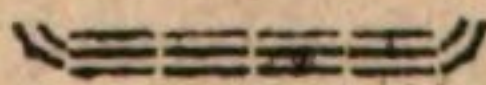
Ich liebte dich. Vergieb! ich war ein wenig
toll.

v. BREITENBAUCH.



Was gehn uns seine Lieder an?
Es mag um den verwegnen Mann
Ein künftger Rabbi sich bekümmern.

DROLLINGER.



Man gähnt dich, Freund, sehr kläglich an.

DENSO.

Was grün ist, das verdorrt, sobald es
berührt.

ENGEL.

Alle Richter sprechen hier gelinder ;
Und gelinder ist des Tadels Lauf ;
Dennoch blühet er geschwinder,
Als wir wünschen, auf.

HERMES.

Du bist in dem, was du geschrieben,
Nachlässig schön ;
Und wer dich meistert, muß dich lieben.

Wiederholte sich die gleiche
Beschreibung.

Was ist die Ursache, weshalb er es
besteht.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.
Die Ursache ist die gleiche.
Die Ursache ist die gleiche.
Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.
Die Ursache ist die gleiche.
Die Ursache ist die gleiche.
Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

Die Ursache ist die gleiche.

MILITÄRISCHES ARCHIV

Es wird kein W. ...
Vom die ...

DATUM

...

...

...

...

...

MILITÄRISCHES ARCHIV

...

...

...

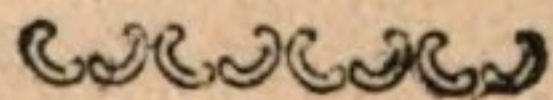
...

MEIL, BAUSE, GEYSER.



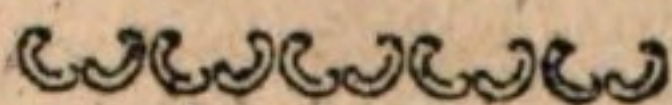
Es wird kein Werkchen untergehen
Worauf die Kunst ihr Siegel drückt.

DARIES.



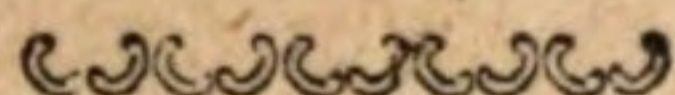
Ihm hängt, dem trägen
Lastbarem Thiere gleich, sein Lehrling, weil
er muß,
Verzweiflungsvoll ein schläfrig Ohr entgegen.

MILLER in Göttingen.



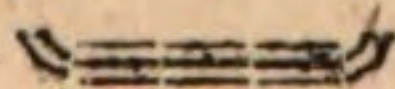
So geht es izt fast überall ;
Man glaubt Orakel anzuhören ,
Und hört nur einen Wiederhall.

v. GEBLER.



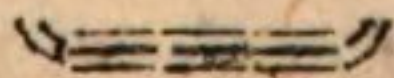
Er wälet, die er liebt, ist sinnreich ohne Tand,
Leutfelig ohne Falsch, und edler als sein Stand,
Und ihn vergnügen nur die Würden, die er
schmücket,
Wenn er sein Vaterland und das Verdienst be-
glücket.

MÖSER.



Er hat uns immer was, das uns gefällt, zu sagen.

BEHRMANN.



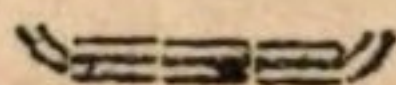
Ein tragisch kleiner Genius;
Es solten unter seinem Fuß,
Der stattlich niedertrat, die starken Felsen beben;
Allein die Felsen bebten nicht.

Handwritten text at the top of the page, including a date and a heading.

Handwritten text in the middle section of the page, consisting of several lines of script.

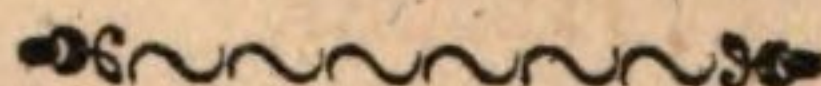
Handwritten text at the bottom of the page, including a signature and a date.

RABNER.



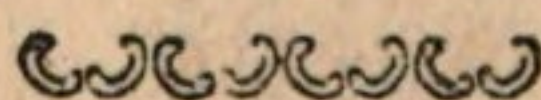
Der auf die guten Leute
Der Unterwelt, so sehr sie Thoren find,
Nie böse wird, nur lächerlich sie findt.

SCHIRACH, Dichter.



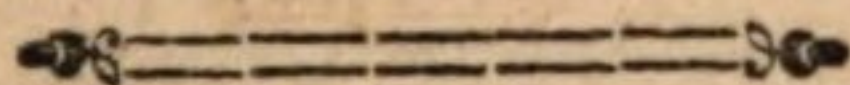
-- -- -- Sein Geschrey
Will mit verliebter Schwärmerey
Dem Eulenmädchen zärtlich sagen,
Dass sie für ihn die schönste sey.

BOJE.



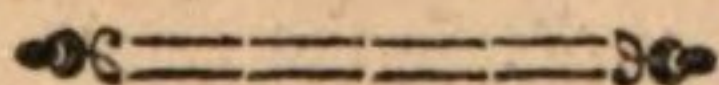
Mit welchem menschenfeindlich
Ein critisch Völkchen zankt,
Indess die Schöne freundlich
Dem Blumenleser dankt.

v. HOFMANNSWALDAU.



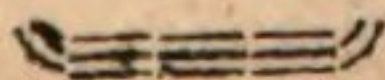
Der schwülstiger, je weniger er fühlt,
Von Flammen schwatzt, die unser Fächer kühlt.

HILLER.



Der Musengott hat mir empfohlen ,
In meinem Ausdruck mich nicht stets zu wieder-
holen.

PENZEL und REINWALD.



-- Wenn ihrs unpartheyisch schätzt,
So sind sie allemal doch artiger als Affen.

1841 in Hildesheim

von dem Verfasser

Dr. med. et phil. H. H. H.

OPUS

Das Buch ist

Verfasser's Eigentum

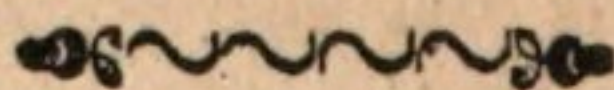
MICHAELIS in Halberstadt. (*)



Flieh den Diogenes und scheue die Laterne.

(*) *Siehe die Erfurther Zeitungen.*

OPIZ.



Die Muse lernt

Den mächtigen, den rauhen Schall

Verlebter Wörter gern ertragen.

BACHENSCHWANZ.

Es wird Dantes Ungeſtüm
In der Ueberſetzung ſich zu ſeinen Füſſen
Unter ſeichten Worten ſchmiegen müſſen.

MASCOW.

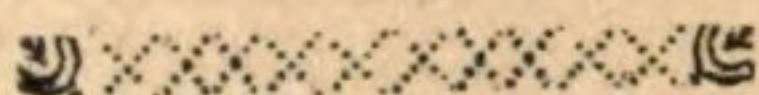
Er ſchrieb nicht bis ins Stufenjahr,
Nicht viel, nichts auf Befehl, nicht eilig;
Wie ihm die Wahrheit heilig war,
So war ihm auch die Sprache heilig.

PAATHSCHRIJFT

In der 1. Ausgabe des 1. Bandes
wurde ein Fehler in der
Zählung der Seiten bemerkt.

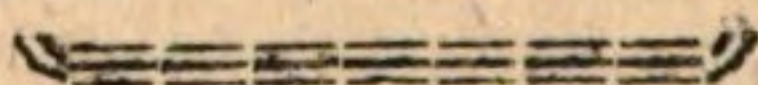
Es ist nicht möglich, die
Zählung der Seiten zu
ändern, da die
Zählung der Seiten
in der 1. Ausgabe
schon richtig war.

MUSäUS.



Oft ist der Wiz ein scharfes Schwerdt,
Das plötzlich aus der Scheide fährt,
Und, den es schützen soll, verletzt.

HOMMEL.



Gelhrter Kenner der Gesetze,
Der nie mit müßigem Geschwätze
Asträens Heiligthum erfüllt ;
Nicht nur die Einsicht trüber Sachen,
Auch ein durch Ernst gemildert Lachen,
Auch Witz und Einfall stehn dir an.

v. BOYSEN.

Der Krug geht, wie ein Alter spricht,
So oft zum Brunnen, bis er bricht.

FUCHS, PFEFFEL.

Man darf nur leben ;
Verdiensten muß die Zeit Recht und Beloh-
nung geben.

BURMANN.

Ich will mit Lust in Elegien sterben.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

GRILLO.

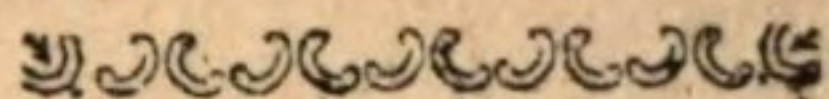
O möchte doch der wache Codrus schlafen
Der immer schreibt und immer übersetzt !

FILIDOR der Dorferer ,

*Ein völtig unbekannter Dichter des vorigen Jahrhun-
derts , welcher sich sehr vorthailhaft von seinen Zeit-
verwandten unterscheidet. Seine Gedichte führen
den Titel : Die geharnischte Venus. Er
sagt von sich selbst :*

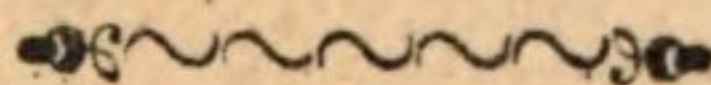
Es wird Filidor ,
Troz dem Lobesdrücker Neid , über den Ge-
stirnen wallen.

SCHLÖZER.



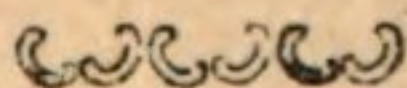
Ein großer Geist muß niemals andre loben.

SCHRÖKH.



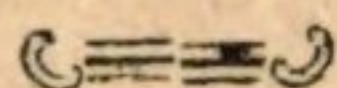
— Ende bald, o Clio, den Gesang!
Kein Märchen schickt sich gar zu lang.

v. HAGEDORN in Dresden.



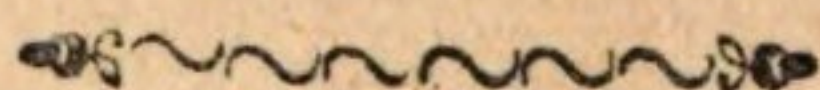
Die Kunst vollendet das, was die Natur
skizziert.

BENZLER,



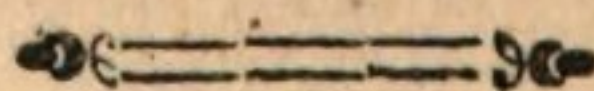
-- So zärtlich und fühlend, als die Seele
Des stillen Lebbäus, sind wenig erschaffen.

EBELING und andere.



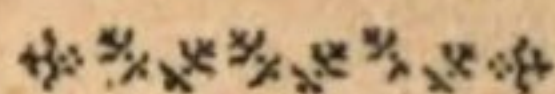
Was du bist, kan ein jeder werden.

ZERNIZ,



Wer hob dich auf des Pindus Gipfel?

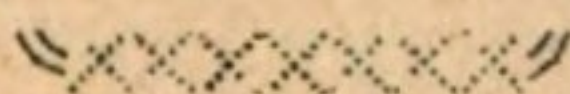
HUBER in Leipzig.



-- -- -- -- Wähle

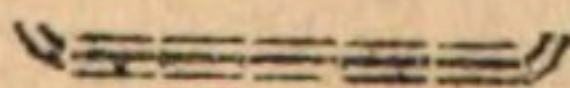
Das Gold, und laß die Schlacken liegen.

ZOLLIKOFER.



Der, Zephyrn gleich, das Herz in leichte
Wellen setzt,
Nie Stürm' erregt, nie peinigt, stets ergötzt.

HERLIZ.



Die Liebe macht bey dir sehr klägliche Geberden.

TELLER.
DIETERICH.
CRAMER in Blankenburg.

Die Wahrheit }
Das Schöne } kan' allein
Die Freyheit }
Der Gegenstand von unsrer Liebe seyn.

DIEZE in Göttingen.

Er stellt uns von den Grazien
Nur die Skelette dar.

Der SAMMLER.

-- -- -- Die Schnarcher fürcht ich nicht;
Ihr Tadel ehrt, mehr als ein Lobgedicht.

E n d e.



TELLER.
DIETERICH.
CRAMER in Blankenburg.

Die Wahrheit }
Das Schöne } kan allein
Die Freyheit }
Der Gegenstand von unsrer Liebe seyn.

DIEZE in Göttingen.

Er stellt uns von den Grazien
Nur die Skelette dar.

Der SAMMLER.

-- -- -- Die Schnarcher fürcht ich nicht;
Ihr Tadel ehrt, mehr als ein Lobgedicht.

E n d e.

TELLER.
DIETERICH.
CRAMER in Blankenburg.

Die Wahrheit }
Das Schöne } kan' allein
Die Freyheit }
Der Gegenstand von unsrer Liebe seyn.

DIEZE in Göttingen.

Er stellt uns von den Grazien
Nur die Skelette dar.

Der SAMMLER.

Die Schnarcher fürcht ich nicht;
Ihr Tadel ehrt, mehr als ein Lobgedicht.

E n d e.

Unzer, Ludwig August,

Devisen auf deutsche Gelehrte, Dichter und Künstler

S.l. 1772

P.o.germ. 1287#Beibd.3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119339-6

VD18 14792060-001